

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 90.

Samstag den 17. April

1880.

Kattun-
Morgenkleider
à Mark 1.75.

Farbige, wollene Damen-Unterröcke
„ **leinene Damen-Unterröcke**
„ **Kattun-Damen-Unterröcke**
weisse Shirting-Damen-Unterröcke

(mit und ohne Stickerei von Mark 1.50 an)

empfiehlt in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

S. Süss, vormals **J. B. Mayer,**
48 Langgasse, am Kranzplatz.

Kattun-
Morgenkleider
à Mark 1.75.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein

Corsetten-Geschäft

von Spiegelgasse 3 nach

9 Spiegelgasse 9

(Badhaus zum Pariser Hof) verlegt habe.

Meine geehrte Kundschaft bitte auch in diesem Lokale um ihr ferneres Wohlwollen.

Durch reelle Bedienung werde ich mich bemühen, jeder Konkurrenz zu begegnen. Gleichzeitig empfehle ich mich im **Anfertigen nach Maßnehmen, sowie fertige Corsetts.**

Hochachtungsvoll

J. Moll, geb. Schroth.

9846

Leinene Herren-Tragen

und **Manschetten, Schlipse und Cravatten, seidene Tücher** das Neueste empfiehlt billigt

147

F. Lehmann, Goldgasse 4.

Rath'sche Milchkur-Anstalt,
15 Moritzstraße 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. **Trockenfütterung** zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Aufwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7½ Uhr zum Preise von 20 Pf. per ½ Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantitäten werden 5 Pf. extra berechnet.

Bestellungen und Niederlage bei **F. Bellosa, Tannusstraße,** und **Peter Enders, Michelsberg.**

14055

Flaschenbier à 20 Pf. empfiehlt **Chr. Bender,**
Dohheimerstraße 22.

11329

Corsetten.

Ich habe eine große Auswahl sehr schöne **Panzerdrill-Corsetten** mit und ohne Gurtansatz mit ächtem Fischbein zu sehr billigen Preisen, sowie **Fischbein und Mechanik** in allen Breiten vorrätig. **Confirmanten-Corsetts** in großer Auswahl.
G. R. Engel, vorm. J. Schroth,
8181 Corsettengeschäft, Spiegelgasse 6.

Möbel-Magazin

Ver. Gewerbetreibender, Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19, 273

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertigter **Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.**

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Von heute an beginnt bei meinen verehrlichen Abnehmern der Ausverkauf des

Pagerbiers.

W. Enders,

Brauerei zur Stadt Frankfurt.

Wiesbaden, den 17. April 1880.

11295

Ich erlaube mir hierdurch den Empfang einer großen Sendung **Brantfränze, Brautschleier, sowie Corsets** ergebenst anzuzeigen.

G. Bouteiller,

Marktstraße 13.

verschiedene **Betten, Matratzen, Büchergestell** zu verkaufen **Karlstraße 7, 1 Stiege hoch.**

11297

Als die **zarteste** und **reinste** aller Seifen (frei von jeder Schärfe), welche die Haut geschmeidig und weiss macht, empfehle

Lohse's Lilienmilch-Seife,

an Feinheit alle anderen Seifen übertreffend, von **Gustav Lohse**, Parfumeur, Berlin, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Zu haben in Wiesbaden bei Hofeoffeur **W. Röhrig**, sowie in allen renommierten Parfümerien etc. etc. 217

Böpfe und Locken von ausgefallenen Haaren und alle anderen **Haararbeiten**, sowie das **Färben** derselben wird gut und billig besorgt bei

Lisette Schuchardt, Friseurin,
Karlstraße 5, Parterre rechts.

Unterzeichnete empfehlen sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause.

Geschw. Löffler,
Bestellungen können bei Frau Reugebauer, geb. Löffler, Michelsberg 28, gemacht werden. 263



Ankauf

von

gut genährten **Schlachtpferden.**

F. Hirschler, Pferdemeßger,
Mainz, Augustinergräben u.

10062

Wer

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine **Wirtschaft, Oeconomiegut** u. zu pachten sucht, eine **Geschäfts-Empfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu Infertionszwecken bedarf, der wende sich an das **Central-Annoncen-vertrauensvoll Bureau** der deutschen und ausländischen Zeitungen

G. L. Daube & Co.,
Kirchhofsgasse 5 in Wiesbaden.

221

Empfehlung. Anfertigen von **Herrn- und Knaben-Anzügen**, sowie Reparaturen und Waschen zu billigen Preisen bei **Stenornagel, 37 Schwalbacherstraße 37.** 12015

Ankauf von getragenen **Kleider, Schuhwerk** u. dgl. zu den höchsten Preisen **Michelsberg 7, Ecke des Gemeindebadgräbens.** 9119

Ein neuer Hühnerstall,

3 Meter im Quadrat, ist zu verkaufen. Näheres **Leberberg 7, 1. Etage.** 11305

Eine **Grube guter Dung** ist zu verkaufen **Schwalbacherstraße 49.** 11354

Ein gut erh. **Notenpult** gesucht **Walramstr. 25, 5h.** 11358

Ponhwagen billig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11290

Gut gearbeitete **Seegrass-Matrasen** und gest. Strohsäcke, sowie **Kanape's** f. billig zu verk. **Adelheidstraße 23, Dachl.** 5636

Täglich frischer **Spargel** **Leberberg 10, Garten rechts.** 11343

Ausländische Vögel Abreise halber zu verk. N. Exp. 11364

Ein **Stamm Hühner** (Hamburger Silberlad) zu verkaufen **Markt 10.** 11359

Ein hochtr. **Kind** zu verkaufen in **Rambach No. 30.** 11357

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

171 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Kleiderschrank, 1thür., neu, geschweift, für 20 Mk., **Bestellen**, neu, für 16 Mk. zu verk. bei Schr. Wolf, Römerberg 7.

Ein großer, eleganter **Kinderwagen**, fast noch neu, ist zu verkaufen **Tannusstraße 17.** 11363

Badsteine, ausgezehlt, zu verkaufen. Näheres bei **C. Meier, Dachdecker.** 11320

Eine **junge Dame** ertheilt gründlichen **Klavierunterricht** gegen mäßiges Honorar. Näh. Exped. 11306

Ein auch zwei **Kinder** werden in billige und gute **Pflege** gesucht. Näheres Expedition. 11349

Dem **August H....** gratuliren recht herzlich zu seinem heutigen **Wiegensefte** **Die Ahelbarnarde: K. J. K.** 11356

In **Elstville** ist ein schönes, großes **Haus**, vis-à-vis der Bahn, großer Hof, schöner Garten mit Gartenhäuschen, Stallung, Kuchenzimmer, Eiskeller u., sowohl als Herrschafts- wie Geschäftshaus, vorzüglich für eine Weinhandlung passend, wegzugshalber preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten durch **J. Imand, Weillstraße 2.** 83

Verloren, gefunden etc.

Am vorigen Samstag wurde im **Nerenthal** eine **Korallenfette** verloren. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung **Adolphstraße 1, 2 Treppen hoch.** 11298

Am Donnerstag Abend wurde in der Nähe des **Curhauses** eine goldene **Broche** mit Haar verloren. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in der „**Villa Helene**“, **Gartenstraße 12.** 11326

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine **Köchin** sucht sofort **Aushilfsstelle.** Näheres **Albrechtstraße 25, Hinterhaus.** 11360

Eine tücht. **Büglarin** sucht Beschäftig. N. Saalgasse 18. 11327

Ein ordentliches **Mädchen** sucht Stelle als **Hausmädchen** oder als **Mädchen allein.** Näheres **Moritzstraße No. 40 im ersten Stod.** 11326

Ein ordentliches **Mädchen**, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht zum 1. Mai eine Stelle. Näheres **Adelheidstraße 16, Bel-Etage.** 11299

Ein **Mädchen**, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, auch im Kochen etwas bewandert ist, sucht Stelle als **Mädchen allein** oder als **Hausmädchen.** Näheres **Michelsberg 9a im dritten Stod.** 11313

Stelle sucht: Ein tüchtiges **Mädchen** aus guter Familie, welches schon in **Spezerei-, Fleischer- und Seifengeschäft** thätig, seit 1 Jahre als **Werkzeugmädchen** in einem Hotel, sucht Stelle in letzterer Branche oder in einem Laden durch **Ritter, Webergasse 15.** 11366

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann, sowie Hausarbeit übernimmt, sucht sofort eine Stelle. Näheres **Walramstraße 7, Hinterhaus, Dachlogis.** 11309

Ein anständiges, zuverlässiges **Mädchen**, welches **Küchen- und Hausarbeit** versteht, sucht Stelle zu einer kinderlosen Familie, am liebsten bei älteren Leuten. N. Schwalbacherstr. 34, P. 11314

Ein junges **Mädchen** sucht in einem Hotel, hier oder auswärts, eine Stelle als **Bügelmädchen.** Näheres **Louisenstraße No. 37 im 1. Stod.** 11293

Ein **Mädchen** vom Lande sucht eine Stelle zu **Kindern** oder als **Hausmädchen.** Näheres zu erfragen **Schwalbacherstraße 6 im Hinterhaus.** 11263

Stellen suchen: Perfekte, angehende Kammerjungfern, deutsche und französische Bonnen, feinschneiderische Köchinnen, Mädchen, die kochen können als allein, feinere Stuben- und einfache Hausmädchen, sowie tüchtige, starke Mädchen zu aller Arbeit willig, durch **Ritter**, Webergasse 15. 11366

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle. Näh. 11361

Ein reinliches, braves Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. 11342

Köchin, eine ganz perfekte sucht Stelle in einem Hotel oder Restaurant hier oder auswärts d. **Ritter**, Weberg. 15. 11366

Ein Mädchen, im **Nähen**, **Bügeln** und **Grifiren** bewandert, sucht Stelle. Näh. Hochstätte 4. 11341

Ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näheres 11340

Moritzstraße 9, Mittelbau, eine Stiege hoch. 11340

Eine tüchtige, geübte Person, die 9 Jahre in einer Stelle war, die ganze Haushaltung und Pflege der Kinder versteht, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder zur Pflege einer leidenden Dame. Näheres **große Burgstraße 10**, 11370

3 Treppen hoch. 11370

Ein reinliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht auf gleich Stelle als Hausmädchen oder für allein. Näh. 11352

Hochstätte 2, Parterre. 11352

Eine geübte Köchin sucht Stelle in einem ruhigen Hause. Näheres im Paulinenstift. 11335

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle. Näh. Hochstätte 4, Parterre. 11341

Ein anständiges Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißzeugnähen und Ausbessern erfahren ist und die häuslichen Arbeiten gründlich versteht, sucht bei einer alleinstehenden Dame oder Wittve unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter F. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11321

Eine junge, kräftige Wittve vom Lande sucht bei einer tüchtigen Herrschaft Stelle. Näh. Moritzstraße 14, Hth. 11322

Ein geübtes, israelitisches Mädchen aus besserer Familie, das die feine und bürgerliche Küche, sowie das ganze Hauswesen zu leiten versteht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, zu größeren Kindern oder bei einer einzelnen Dame durch **Birek**, **große Burgstraße 10**. 11370

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Haus- oder Küchenmädchen. Näh. Wellritzstraße 30 im Hinterhaus. 11351

Ein anständiges Mädchen, welches kochen und serviren kann, auch Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stelle zur Stütze der Hausfrau oder Aehnliches. N. Exp. 11347

Ein ordentliches, anständiges Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näheres zu 11367

erfragen Walramstraße 13, 3. Stock. 11367

Diener Stelle, diese am 1. Mai verläßt und gut empfohlen wird, sucht Stelle d. **Ritter**, Webergasse 15. 11366

Ein tüchtiger Hausbursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Hotel od. Geschäft d. **Birek**, gr. Burastraße 10. 11369

Ein junger, militärfreier Mann, welcher serviren kann, sucht Beschäftigung, gleichviel welcher Branche. Näh. Expedition. 11350

Ein gewandter Herrschaftsdienner mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle durch **Birek**, **große Burgstraße 10**. 11369

Personen, die gesucht werden:

Geübte **Kleidermacherin** gesucht Michelsberg 6. 11365

Mädchen für Kleidermachen gesucht. Näheres **kleine Burgstraße 4**. 11344

Ein unabhängiges Monatmädchen sogleich gesucht Friedrichstraße 5b, Parterre. 11348

Ein junges, sauberes Mädchen wird auf's Land gesucht. Näheres Frankenstraße 1, 3 Stiegen hoch rechts. 11312

Ein anständiges Mädchen, welches kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, wird sogleich gesucht Bahnhofstraße 12 im Laden. 11323

Ein braves Mädchen wird gesucht Steingasse 35. 11339

Eine durchaus zuverlässige, gesunde Wärterin, welche die vollständige Pflege zweier Kinder von 1 und 2 Jahren übernehmen und mindestens zwei Jahre nach Auswand reisen muß, wird gegen guten Lohn gesucht. Nur solche Personen, welche sich genügend über ihre Moralität und Vergangenheit ausweisen können, wollen sich sofort melden Rheinbaftr. 5, 1. Et. 11337

Gesucht: 1 englische und 1 französische Bonne, Herrschafts- und feinschneiderische Köchinnen, 1 Kellnerin, tüchtige Mädchen für allein, sowie 1 junger Hausbursche, der serviren kann, durch **Birek**, **große Burgstraße 10**. 11370

Verlangt ein gewandter Herr-

dienner, qui parle française, für

einen kranken Herrn. Mit guten Zeugnissen

versehene wollen sich melden in der Wasserheilanstalt

Dietenmühle. 11346

Ein Schlosserlehrling gesucht von
H. König, Goldgasse 8. 11294

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht pro 1. Juli in gesunder Lage eine Wohnung von 5-6 großen Zimmern, 2 Dachstuben nebst Zubehör. Gef. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 20 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11242

Eine kleine Wohnung mit Lagerraum in frequenter Lage zu mietten gesucht. Näh. Exped. 11204

Zwei ruhige Leute (pens. Beamter) suchen pro 1. Juli Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör. Offerten mit Angabe des Preises und der Etage unter A. H. 50 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11316

Angebote:

Adlerstraße 36 im 2. Stock ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu verm. 11307

Langgasse 3 ein hübsches Zimmer und Cabinet in erster Etage möblirt zu verm. 11300

Neugasse 2 ist ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten. Näh. daselbst 3 Stiegen hoch. 11304

Sonnenbergerstraße 10,

neben dem Curhaufe gelegen, ist eine herrschaftlich möblirte Wohnung von Anfang Mai an anderweitig zu verm. 11355

Eine fr. Parterre-Wohnung von 3 Zimmern und Küche im Glasabfluß nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 11296

Mehrere möblirte Zimmer in erster Etage und ein höher liegendes zu den billigsten Preisen sofort zu vermieten Langgasse 17. 11311

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten bei E. B. Urbas, Schwalbacherstraße 11. 11370

Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Friedrichstraße 25, Bel-Etage. 11345

Ein anständiges Mädchen erhält Kost und Logis kleine Schwalbacherstraße 4, 2 Treppen hoch rechts. 11324

(Fortsetzung in der Beilage.)

Marktberichte.

Biesbaden, 16. April. (Viehmarkt.) Im hiesigen Viehhofe waren 53 Ochsen aufgetrieben. Preis per 100 Kilogramm: 1. Qual. 185 M. 72 Pf. bis 137 M. 14 Pf., 2. Qual. 126 M. 86 Pf. bis 130 M. 28 Pf. Das Geschäft war mittelmäßig.

Mainz, 16. April. (Fruchtmarkt.) Aus Anlaß weiteren Preisrückganges an den tonangebenden Getreideplätzen weigerten sich Käufer heute die alten Preise anzulegen, während Verkäufer auf diesen beharrten, so daß der Umsatz ein sehr geringer war. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen 28 M. 50 Pf. bis 24 M. 50 Pf. 100 Kilo Korn (Pfälzer) 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf. 100 Kilo Gerste 19 M. bis 19 M. 50 Pf. Petersburger Korn 19 M. 50 Pf.

Tannus-Club.**Ausflug auf den Kellerskopf**

Sonntag den 18. April

in Gemeinschaft mit den Frankfurter Genossen.

Abmarsch: Sonntag den 18. April Früh 7 Uhr vom Musitzelte im Gurgarten aus nach Nauvold. Frühstück daselbst. Eintreffen in Wiesbaden gegen 3 Uhr Nachmittags. —

Rendez-vous im „Sprudel“. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

144

Der Vorstand.

ED. ROSENER,

Coiffeur — Parfumeur,
5 Kranzplatz 5,

empfehlte ausser allen Sorten **Bade-, Toilette-, Augen- und Kinder-Schwämme**

Sitzbad-Schwämme

zu den billigsten Preisen.

9231

**Fr. Lochhass,**

Mehrgasse 31.

Eischränke bester Construction mit Schlackenwollefüllung stets vorrätig. Anfertigung derselben nach Angabe. **Ganthalungs-Artikel** in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen. 9689

Ostervasser.

Dieses vorzügliche

Schönheitsmittel

macht die Haut **sammetweich** und **zart** und beseitigt alle Unreinigkeiten des Teints. — Auszug aus dem Gutachten des Herrn Dr. med. **Schultz in Kreuznach**, Spezialisten für Hautkrankheiten: „Das Ostervasser enthält nicht nur nichts Schädliches, sondern seine Zusammensetzung ist eine derartige, daß es zweifellos wohlthätig auf die Haut wirken muß und daß es weitaus das beste Schönheitsmittel ist.“

Preis pro Flasche 2 Mark.

Schlimpert & Co., Leipzig.

Zu haben bei den meisten Parfümeurs und Coiffeurs; in Wiesbaden bei **Ed. Rosener**, Kranzplatz 5. 3478

Confection pour Dames.

Louise Hoffmann, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 32.

Pfand-Leih-Anstalt

24 Grabenstraße 24, Kaiser, 24 Grabenstraße 24, leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 6620

Kranken-Wagen. (M.-No. 13160.)

in sehr gutem Zustande, ist billigst zu verkaufen. Näheres Allerheiligenstraße 20 in Frankfurt a. M. 323

**Frankfurter Pferdloose à 3 M.,**

Ziehung nächsten Mittwoch Abend, in **Ed. Rodrian's** Hofbuchhdl., Langgasse 27. 315

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Wiesbaden

Carl Acker.
Ferd. Alexi.
C. Baeppler.
A. Cratz.
Erl. M. Eiselé.
J. Flohr.
C. M. Foreit.
P. Freihe, Ecke der Rheinstr. u. Kirchg.
J. Gottschalk.
W. Jung.
J. C. Keiper.

J. H. Lewandowski.
A. H. Linnenkohl.
Georg Mades.
W. Müller, Bleichstrasse 8 und 10.
Ph. Reuscher.
E. Rücker, Conditor.
A. Schirmer.
Fr. Strasburger.
F. Urban & Cie.
H. J. Viehöver.
J. W. Weber. 205

Guten, rein schmeckenden Kaffee

von 1 Mark an empfiehlt

11331

Chr. Bender, Dohheimerstraße 22.

Magazin: Sellmündstraße 13a, Hinterhaus.

Prima Hülsenfrüchte:

	per Pfund.
Heller-Linsen	24 Pf.
Große "	22 "
Mittel "	20 "
Victoria-Erbsen, geschälte	20 "
" " " " gespalten	19 "
" " " " ungeschälte I	18 "
" " " " II	16 "
Riesenerbsen, grüne, geschälte	20 "
Bohnen, weiße, große	19 "
" " " " kleine	17 "
Wicken	10 "
Hühnerfutter	7 "

Hülsenfrüchte bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 2 Pfd. billiger. — Wiederverkäufer Engros-Preise.

10093

J. C. Bürgener.

II. Qualität Weissbrod à 50 Pfg. zu haben

Steingasse 7. 11338

**Neue Fischhalle**

Ecke der Gold- & Mehrgasse.

Frisch eingetroffen: Sehr frische und billige **Schellfische** u. **F. C. Hench**, Hoflieferant. 271

Patent-Springfeder-Rahmen.

Diese patentirten Bettrahmen sind das Beste und Billigste, was bisher geschaffen, um die gewöhnlichen Springfeder-Rahmen zu ersetzen. Dieselben sind sehr elastisch und dauerhaft, lassen sich leicht transportiren und übertreffen an Reinlichkeit alle anderen, indem sie sich auseinander nehmen lassen. Die Bettrahmen sind anzusehen und liefert unter Garantie

L. Reitz, Tapezيرer,

Kirchgasse 30.

9414

Fussbodenlack & Firniss

empfehlte 11368

A. Brunnenwasser, Webergasse 34, neben Herrn Hoflieferant Eichhorn.

Schwarze, spanische Spitzen-Fichus, Echarps und Barben, weisse, spanische Spitzen-Fichus, Echarps und Barben, sowie crême Spitzen-Fichus, Echarps und Barben
empfehlte zu aussergewöhnlich billigen Preisen

S. Süß, vormals J. B. Mayer,
48 Langgasse, am Kranzplatz.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27 Wiesbaden Langgasse 27

Buchdruck — Lithographie — Buntdruck.

Anfertigung aller amtlichen, kaufmännischen und gewerblichen Formulare.

Elegante, correcte Ausführung in möglichst kürzester Zeit.

Reiche Auswahl von Mustern.

H. Ebbecke's Buchhandlung

befindet sich seit 2. April Kirchgasse 14
(gegenüber dem neuen Nonnenhof).

Sämmtliche

Schulbücher

sind in dauerhaften Einbänden vorrätig. 9983

Sämmtliche Schulbedürfnisse

für jede Lehranstalt sind stets in großer Auswahl bei billigsten Preisen vorrätig.
C. Hack,
10791 Ecke der Bouisenstraße und Kirchgasse.

Große Auswahl

sämmtlicher Schulbedürfnisse

in bester Qualität

bei **C. Schellenberg,**
10985 4 Goldgasse 4.

Hunyadi János Bitter-Wasser, ganze Fl. 75 Pf.
Kissinger Rakoczy 70 "
natürliches Selters-Wasser 40 "

empfehlte die Drogenhandlung von

J. H. Dahlem,

11325 16 Michelsberg 16.

Junge Gänse, französ. Bouldarden, prima Waare, und alle Arten russisches Geflügel bei

Häfner, Markt 12.

Kalbsteisch I. Qualität per Pfund 45 Pfg.
stets zu haben Ecke der Schul- und
Neugasse bei **Fr. Malkomesius.** 11338



Frankfurter Pferdelloose à M. 3,

Ziehung in 6 Tagen,
bei **Heinrich Reininger, Schulgasse 4.** 11196

Herrn-Hemden

in bekannt solider Qualität und vorzüglichem Schnitt in
frischer Färbung zu billigen, festen Preisen bei
147 **F. Lehmann, Goldgasse 4.**

Herrn-Hemden:

Shirting-Hemden von 1 Mk. 40 Pfg. anfangend,
leinen Hemden von 2 Mk. anfangend,
Oberhemden, fein gewaschen, mit dreifach glatter Brust,
von 2 Mk. 75 Pfg. anfangend, 11163

Damen-Hemden von 1 Mk. 40. Pfg. anfangend,

Knaben-Hemden von 85 Pfg. "

Mädchen-Hemden von 60 Pfg. "

Kinder-Hemdchen von 25 Pfg. "

empfehlte **P. Peaucellier, Marktstrasse 24.**

Gut erhaltene Möbel Verzugs halber billig zu ver-
kaufen, als: 1 Nips-Sopha, zum Schlafen eingerichtet, 1 lackirte
Bettstelle mit Sprungrahmen und Matratze, 2 eiserne Bett-
stellen mit Sprungrahmen, 2 Nachttischchen, mehrere Tische,
1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Wasserbaud, 1 Etager mit
Schränken, 3 Waschtische, 6 Rohrstühle, 1 gepolsterter Sessel
mit zwei Tabourets, sowie sonstige Küchengeräthe. Näheres
Elisabethenstraße 21. 2. Etage. 11292

Petroleumherd,

ein großer, vierlöcheriger, mit Kochgeschirr, billig
zu verkaufen Karlstraße 24, I. 11318

Kaldbrenner'scher Kaffeebrenner,

für 40 Pfund Rohkaffee zu brennen, in gutem Zustande, mit
zwei Kühlvorrichtungen, billig zu verkaufen. Näh. Exp. 11319

Prima Aepfel-Gelée und Aepfelkrant

empfehlte **Chr. Bender, Dohheimerstraße 22.** 11330

Die Annahmestelle

von

ANNONCEN

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen

befindet sich bei

Rudolf Mosse,

in Frankfurt a. M.:

in Wiesbaden:

gegenüber der
Hauptpost,

Zeil 45,

gegenüber der
Hauptpost.bei Feller & Gecks,
Kangasse 49.

Gleiche Preise wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst. — Bei grösseren Aufträgen hiervon noch entsprechende **Rabattbewilligung.** 423

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1—4 und Sonntag Vormittags von 11½—12½ Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.

Vorstellung-Gemäldeausstellung, Malinstit v. Merkel-Heine, Weberg. 11. 1220
Heute Samstag den 17. April.

Gewerbe-Verein. Die Ausstellung von Schirlings-Arbeiten im „Saalbau Schirmer“ ist von Vormittags 9 bis Abends 6 Uhr zur Besichtigung geöffnet.

Altkatholiken-Verein. Nachmittags 2 Uhr: Beginn des Religions-Unterrichtes für die jüngeren Schüler in der oberen Schule auf dem Schulberge. Turnhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.

Feuerwehr. Abends 8 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im „Saalbau Lendle“. Wiesbadener Kranken-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im Gasthaus „zum Gutenberg“, Nerostraße 24.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8½ Uhr: Hauptversammlung im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 17. April. 83. Vorstellung. (129. Vorstellung im Abonnement.)

Zum Erstenmale: **Literaten-Gehde.**

Lustspiel in 1 Akt von R. Kohlrausch. — Tanz.

Zum Erstenmale: **Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?**

Schwan in 1 Akt von Paul Perron. — Tanz.

Zum Erstenmale: **Der Kopf auf dem Bilde.**

Schwan in 1 Akt von Siegmund Schlesinger.

Anfang 6½, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Sonntag: **Lohengrin.**

Lohengrin: Herr von Sigelli, vom Stadttheater in Köln, als Gast. (Mittlere Preise. — Anfang 6 Uhr.)

Locales und Provinzielles.

— (Der Kaiser.) Aus verlässlicher Quelle hören wir, daß die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am nächsten Dienstag bevorsteht.

— (Strafkammer des Königl. Landgerichts. Sitzung vom 16. April.) Das Schöffengericht hier selbst sprach i. J. einen Spediteur frei, welcher beschuldigt war, gegen die Regierungs-Verordnung verstoßen zu haben, wonach an öffentlichen Wegen aufgestellte Wagen eine Stunde nach Sonnenuntergang beleuchtet sein müssen. Dieser gibt eine bestimmte Stunde an, zu welcher er sein auf dem Mauritiusplatz stehendes Fuhrwerk an dem in Betracht kommenden Tag mit einer brennenden Laterne versehen war, während der die Anzeige erstattende Schutzmann die Zeit nicht mehr genau zu bezeichnen im Stande ist. Die Verurteilung des Amtsanwalts gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis wird daher verworfen.

— Ein Arbeiter aus Niederwalluf war wegen Jagdvergehens von dem Schöffengericht in Elville zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Er remonstrirte hiergegen; sein Aufenthalt war aber bis jetzt nicht zu ermitteln und fand seine öffentliche Vorladung durch Aushang am Gerichtsbrett und in den Polizeiblättern statt. Der Gerichtshof beschließt, die Verurteilung zurückzuweisen. — Ein in Deirich wohnender Händler und Commissionsär aus Balduinstein schoß eines Abends aus seinem Fenster mit einem Feuergewehr und wurde deshalb in 3 Wochen Haft verurteilt. Er beantragt die Revision dieses Urtheils und behauptet, nicht er, sondern seine inzwischen verstorbenen Frau habe geschossen, weil ihm vorher die Fenster Scheiben eingeschlagen worden seien. Die Verurteilung wird zurück-

gewiesen, weil die tatsächliche Feststellung des ersten Richters nicht zu beanstanden und die erkannte Strafe auch nicht zu hoch bemessen ist. Auch wird dem Appellanten der Kostenersatz auferlegt. — Der hiesige Amtsanwalt hat im Einverständnis mit der Steuerdirection gegen ein Erkenntnis des Schöffengerichts an die Strafkammer appellirt, weil dasselbe wegen Stempelsteuer-Defraudation nur dem Miether die eine Hälfte der verwirkten Strafe und die andere nicht dem allerdings zahlungsunfähigen Mitcontrahenten auferlegte. Die Strafkammer kann eine solche Auslegung nicht theilen, bestätigt das Erkenntnis des ersten Richters und weist die Verurteilung des Amtsanwalts zurück. — Auf die von einem Sattler aus L.-Schwalbach gegen das Urtheil des dortigen Amtsgerichts eingelegte Verurteilung, wonach derselbe wegen Verübung groben Unfugs in der verflochtenen Sylvesternacht zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt wurde, wird die Sache an das Amtsgericht zurückverwiesen, weil ausweislich der Akten ein in dieser Sache gehörter Zeuge unbedeutend vernommen worden ist. — Ein wegen Mißhandlung eines Knaben angeklagter Steinhauer war von dem Schöffengericht hier selbst freigesprochen worden, wogegen der Vater des Knaben appellirte. Das Gericht legt großes Gewicht auf ein vorliegendes ärztliches Attest, hebt das Urtheil des Schöffengerichts auf und verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 100 Mark event. zu 10 Tagen Gefängnis, wie auch zum Ersatz der Kosten beider Instanzen. — Die Verurteilung des Staatsanwalts zu Haftstrafen gegen das freisprechende Erkenntnis des dortigen Schöffengerichts in der Klagefahde gegen drei Tagelöhner von da, welche des Holzfrevels beschuldigt waren, hat die Aufhebung des erwähnten Erkenntnisses und die Verurtheilung der Angeklagten zum Ersatz des Werthes, zu einer Geldstrafe von je 3 Mark und zur Tragung der Kosten beider Instanzen zur Folge.

+ (Auseinanderziehungssachen.) An Stelle des ausgeschiedenen Regierungs-Raths Arndts als Spezial-Commissarius zur Bearbeitung der Auseinanderziehungssachen im hiesigen Regierungsbezirk ist der Königl. Regierungs-Assessor Hellweg dahier zum Commissarius für diese Angelegenheiten ernannt worden und hat derselbe seine Functionen bereits angetreten.

— (Personal-Nachricht.) Herr Gerichts-Assessor Berendes hier selbst ist zum Staatsanwalt ernannt und als solcher an das Landgericht in Thorn versetzt.

* (Bestätigung.) Der König hat die Wahl des bisherigen Rectors Professors Dr. Carl Wilhelm Linderzagt zum Director der Realschule zweiter Ordnung hier selbst bestätigt.

* (Der Pädagogische Verein.) wird sich heute Samstag Abends 8 Uhr in der „Teutonia“ versammeln. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet ein Vortrag des Herrn Diehl über den Zeichenunterricht in den Volksschulen.

+ (Tannus-Club.) Morgen Sonntag den 18. April wird vom Gesamt-Club die Tour Niederrhein-Kellerstopp-Wiesbaden unternommen und wird gewünscht, daß sich die Section Wiesbaden an der selben recht zahlreich betheiligt. Näheres im Inseratentheile der heutigen Nummer dieses Blattes.

* (Im hiesigen Gelehrten-Gymnasium) hatten sich 187 Knaben zur Aufnahme angemeldet, von denen 110 gestern als Schüler in die Anstalt aufgenommen wurden, so daß die Frequenz der Anstalt wiederum erheblich zugenommen hat. Herr Lehrer J. Gull, bisher an der städtischen Elementarschule, ist vom 1. April ab definitiv als Turn- und Elementarlehrer am Gymnasium angestellt und der Candidat des höheren Schulamts Herr Steckelberg aus Harburg tritt sein vorchriftsmäßiges Probejahr an der Anstalt an.

— (Schulfrequenz.) Die Zahl der in diesem Jahre in die höhere Töchterchule aufgenommenen Schülerinnen hat sich gegen voriges Jahr wesentlich verringert.

— (Städtisches.) Die Bevölkerung unserer Stadt ist in fortwährender Zunahme begriffen, wenn letztere auch im Jahre 1879 nicht gleichen Fortschritt hielt mit derjenigen im Jahre 1878. Im vorletzten Jahre betrug der Bevölkerungszuwachs 1629 und im Jahre 1879 921 Seelen. Bei der Personenstandsaufnahme für die Steuerveranlagung zählte die Stadt Wiesbaden im November 1879 47,344 Einwohner. Bezüglich des verhältnismäßig geringeren Zuwachses im vorigen Jahre ist zu constatiren, daß der Zuweg der höher besteuerten Bevölkerungsklasse gegen früher nicht abgenommen hat. Mit Tod sind im Jahre 1879 abgegangen 529 männliche und 489 weibliche, im Ganzen 1018 Personen. Hierzu kommen 61 Todgeborene. Geboren wurden im Ganzen 1557 Kinder, davon 796 männliche und 761 weibliche.

— (Pferdebahn.) Zu dem am 20. d. Mts beginnenden Sommer-Friedrich der hiesigen Tramway ist vorgestern der erste Transport belgischer Pferde hier eingetroffen und wir können constatiren, daß die Auswahl dieser Thiere, welche der Ardennen-Race angehören, eine ganz vorzügliche ist. Wird nun dieses schöne Geplann mit den eleganten Wagen in Verbindung gebracht, so läßt die Pferdebahn an Eleganz nichts fehlen, wie überhaupt das ganze Unternehmen sich unseren hiesigen Surenrichtungen würdig anreihen darf.

* (Polizeiliches.) Am 20. d. M. tritt die neue Einteilung der Stadt in drei Polizeireviere in Kraft. Von der Gde der Gold- und Grabenstraße sind drei Linien angenommen, welche die Reviergrenze bilden: 1) die Linie nach Osten zieht sich nördlich der Häfnergasse, kleine und große Burg-, Garten- und Vierhaderstraße, 2) die Linie nach Nordwesten zieht sich westlich der Gold-, Kirchhofgasse, Adlerstraße bis zur Blatte hin, 3) die Linie nach Südwesten zieht sich westlich der Grabenstraße, Neugasse, nördlich der Friedrich-, Dogheimer- bis zur Wörthstraße. Der nördlich zwischen den Linien 1 und 2 liegende Stadttheil bildet das Polizei-

vier 1, dessen Bureau und Nachlocal sich wie bisher Kerostraße 23 befindet und dessen Vorstand Herr Polizeicommissar Bockwitz ist. Der fünfte zwischen den Linien 1 und 3 liegende Stadttheil bildet das Polizeirevier II, dessen Bureau und Nachlocal sich wie bisher Bahnhofstraße 9 befindet und dessen Vorstand Herr Polizeicommissar Faustmann ist. Der sechste zwischen den Linien 2 und 3 liegende Stadttheil bildet das Polizeirevier III, dessen Bureau und Nachlocal sich Schwalbacherstraße 55 befindet und dessen Vorstand Herr Polizeicommissar Neumann ist.

(Gurhaus. — Concerte im Freien.) Wenn es die Witterung gestattet, werden von morgen Sonntag ab die Nachmittags-Concerte der hiesigen Curcapelle im revidierten Gurgarten stattfinden.

KB (Brandkass.) Die von der hessischen Brand-Versicherungs-Kassant zu leistende Entschädigung für die im Jahre 1879 an Gebäuden und deren Zubehörenden, welche in jenem Jahre bei ihr versichert waren, vorgekommenen Brandschäden betragen 1,173,964 M. 28 Pf., während für 31,955 M. 40 Pf. abgeschrieben, aber noch nicht festgestellt sind. In nachträglich festgestellten Entschädigungen gehen noch 21,638 M. zu, so daß bermalen zusammen an Brandschäden 1,195,602 M. 28 Pf. festgestellt sind. Unter dieser Summe figuriren hauptsächlich die Brände in Solheim (Hof Henrietenthal) mit 17,785 M., Schwidershausen mit 13,048 M., Raudenthal (Liesenthal) mit 13,207 M., Eichenbach mit 12,510 M., Dossheim mit 4 Bränden zusammen 14,628 M., Dausenau mit 18,845 M., Oberlabrunn mit 20,739 M., Haffelbach mit 15,314 M., 10 Pf., Reiert mit 12,763 M., Wissenbach mit 23,022 M., 50 Pf., Weyer mit 32,823 M., Blesendorf mit 27,166 M., Geisenheim mit 17,220 M., Rittershausen mit 12,306 M., Willmar mit 23,541 M., Camp mit 22,362 M. 2 Pf., Niedrich mit 21,771 M., Westerburg mit 20,080 M., Schmitt (Zollhaus) mit 30,150 M., Frauenstein mit 139,003 M., Seisenheim mit 21,655 M., Langensulzbach mit 18,219 M. 50 Pf. Die Einnahmen der Brandkasse stellten sich auf zusammen 1,183,136 M. 1 Pf., während die Ausgaben (einschließlich 1,173,964 M. 28 Pf. Brandschäden in 1879 und nachträglich für Schadensfälle aus früheren Jahren 21,638 M. zusammen 1,224,602 M. 47 Pf. betragen. Die Bedarfsmiete berechnet sich auf 1,257,788 M. 90 Pf., zu deren Deckung von den Versicherten des Jahres 1878 auf je 1000 M. Versicherungscapital erhoben werden sollen: in der I. Klasse 80 Pf., II. 1 M. 60 Pf., III. 2 M. 40 Pf., IV. 3 M. 20 Pf. und in der V. 4 M. 80 Pf., wodurch sich 1,184,508 M. 32 Pf. ergeben werden, während sich das Versicherungscapital auf 575,334,980 M. im Ganzen stellt. Es kommen hiernach an Beiträgen 81,480 M. 58 Pf. weniger, als die Bedarfssumme ausmacht, zur Erhebung, welcher Betrag aus dem Reservefond entnommen werden muß und der dadurch auf die Summe von 365,878 M. 46 Pf. herabsinkt. Die Erhebung beginnt am 15. Mai 1880 und ist binnen 6 Wochen zu vollziehen.

(Zoller Hund.) Vorgefunden wurde in Erbach ein Hund (Schiß), welcher daselbst und vorher in Gießen mehrere Hunde gebissen, eingefangen, getödtet und bei der Section Tollwuth constatirt. Es sind deshalb Nachforschungen auch im hiesigen Amtsbezirk sofort angestellt worden, ob dieser Hund nicht etwa aus Dossheim, Schierstein u. stammt.

Aus dem Reiche.

*** (Der Kaiser)** wohnte am Mittwoch in Begleitung der königlichen Prinzen dem Feiertag zu Rathenow bei, welches das Jüten'sche Infanterie-Regiment zur Feier des vor 150 Jahren erfolgten Eintritts Hans Joachims von Jüten unter die Huren veranlaßt hatte.

*** (Die Königin Victoria von England)** hat Baden-Baden wieder verlassen und befindet sich auf der Rückreise nach ihrem Inselreich.

*** Deutscher Reichstag.** (30. Sitzung vom 15. April.) Präsidium des Reichstages eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Am Tische des Bundesrathes: v. Kamelke, Graf Stolberg, Ritter von mehreren Bundes-Commissare. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Ergänzungen und Änderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874. Das Haus ist bei Beginn der Sitzung gegen die sonstige Gewohnheit sehr zahlreich besetzt, ergeht sich indessen während der Auseinandersetzungen des ersten Redners, Abg. Magdzinski, in so lauten Privatgesprächen, daß der Redner vollkommen unverständlich blieb. Aus einer Unterbrechung durch den Präsidenten ging hervor, daß der Redner auf eine Beleuchtung des Verhältnisses Polens zu den übrigen Staaten, namentlich zu Rußland eingieng, was der Präsident als nicht zur Sache gehörig bezeichnete. Die Unterbrechung dauerte auch während der hierauf folgenden Rede des Abg. Dr. Dernburg fort. Deutschland stehe, so führt derselbe aus, einem außerordentlich veränderten Zustande gegen früher gegenüber; es sei klar, daß im Osten ein Ereigniß vollzogen habe, welches in den nächsten zwanzig Jahren immer größere Dimensionen annehmen werde, das sei das Aufstehen des russischen Volkes, und dieses Ereigniß werde immer die größte Achtung von unserer Seite erfordern, es sei ihm daher nicht zweifelhaft, daß eine starke Machtenthaltung Deutschlands notwendig sei, und wenn er auch nicht verkennen könne, daß die Lasten schon sehr groß seien, so sei er doch moralisch gezwungen, seine Zustimmung zu geben. Redner schließt mit dem Wunsch, daß es nach sieben Jahren dem Reichstage gelingen möge, das gegenwärtige Provisorium zu einem Definitivum zu machen. — Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Was unser Verhältniß zu Rußland anlangt, so ist unsere Fremdschaft zu diesem Reiche eine sehr große. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so würde er Rußland nicht fürchten, da dasselbe in der Verletzung begriffen und dem Nihilismus verfallen sei. Bezüglich Frankreichs liege die Sache anders, allein auch die Verhältnisse daselbst

machten Frankreich angriffsunfähig, und durch den inneren Kampf habe Frankreich seiner Macht zur Offenbar den Todesstoß gegeben. Er könne der Vorlage nicht zustimmen, weil die Verprechungen, die dem Volke bei Bestimmung des Zolltarifs gemacht seien, daß die Mehreinträge zur Verminderung der Lasten verwendet werden sollten, nicht mehr gehalten werden. Redner rechtfertigt alsdann den von ihm gestellten Antrag, die Geiseln von der Eriagerebe auszuschießen. Das schöne Wort: Es soll dem Volke die Religion erhalten werden, werde sich nur realisiren lassen, wenn die Seelsorge gesichert werde. Die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes werde dadurch nicht gefährdet, daß die paar Geiseln in den Leubungen herangezogen werden, auf der anderen Seite aber ließen die verwaisten Gemeinden, welche ohne Seelsorge der Religionslosigkeit und dem Sozialismus anheimfallen. Er hoffe deshalb auf Annahme seines Antrages. — Abg. v. Kardorff spricht für die Vorlage und behauptet, daß das ganze Land hinter der Politik des Reichstages und hinter dieser Vorlage stehe. — Abg. Dr. Bamberger erörtert noch einmal den vom Abg. Kasper vertretenen Standpunkt, die Bewilligung nur auf drei Jahre eintreten zu lassen, und weist nach, daß gegen diesen Standpunkt technische Gründe absolut nicht vorgebracht seien. Er wendet sich alsdann gegen die Ausführungen früherer Redner und behauptet, daß auch praktische Gründe dagegen sprächen, die Möglichkeit einer Aenderung auf sieben Jahre hinauszuschieben. Zum ersten Male sei das Bewußtsein hervorgetreten, daß die Sicherheit des Ostens sich nicht mehr in dem Maße bewähre, wie früher, aber die Möglichkeit dürfe doch nicht als ausgeschlossen betrachtet werden, daß das alte Freundschaftsverhältniß wieder eintrete, und er wisse nicht, wie man die Möglichkeit ausschließen wolle, daß dieser Zustand innerhalb der nächsten drei Jahre wieder eintreten könne. Die Gefahr allerdings dürfe man nicht unterschätzen, daß, wenn es einmal dem Osten einfallen sollte, mit uns anzubinden, kein Regiment in Frankreich es unterlassen werde, sich dem anzuschließen. Unterschätze er deshalb die politische Lage auch durchaus nicht, so glaube er doch nicht, daß dringende Gründe vorliegen, den Reichstag auf 7 Jahre zu binden. Abgeordneter Niderst sei auf eine eigenthümliche Abirrung gerathen, als er erklärte, er würde für 1, 5 und 7 Jahre stimmen, nur für 3 Jahre könne er nicht stimmen. In der Politik müsse man compromittiren, es sei aber doch wahrlich kein Compromiß, wenn die Regierung fordere, daß ihre Minimalforderung bewilligt werden müsse. Mit einer Regierung, die solches fordere, könne er einen Compromiß nicht abschließen. Redner berichtigt sodann die Berechnungen Niderst's bezüglich der Erhöhung der Präsenziffer in Frankreich. Aus dem Parallelsichien komme nicht viel Gutes heraus, namentlich in Bezug auf den Parlamentarismus. In Frankreich sei das Parlament Alles, aber eine französische Ewigkeit sei lange nicht so lange, wie deutsche sieben Jahre. Er beitrete der Regierung nicht die Erhöhung der Präsenziffer, er gewähre das Gesetz vollständig, wie es vorliege und er stehe sich nicht auf den Standpunkt, daß jetzt schon alljährlich die Bewilligung eintreten solle, er sei aber überzeugt, daß das deutsche Reich auch bestehen könne, wenn die Bewilligung nur für drei Jahre erfolge. Im Auftrage des Abg. v. Stauffenberg erklärt Redner endlich, daß derselbe ebenfalls gegen §. 1 und das Gesetz gestimmt haben würde, wenn die Zeit von drei Jahren abgelehnt würde. (Hört! hört!) — Nachdem Abg. Freiherr v. Matschahn-Gülz, bekanntlich der Referent der Militärcommission, von diesem Standpunkte aus noch einmal kurz die Vorlage verteidigt, ergreift Abg. Richter (Hagen) das Wort, namentlich um die neulichen Ausführungen des Abg. Niderst zu widerlegen. Er wirft demselben vor, daß er von ihm stets dieselben Redewendungen höre, daß man die nationale Existenz nicht auf das Spiel setzen wolle, daß Deutschland seine Friedensmission erfülle u. s. w. Solche Redewendungen machten keinen Eindruck mehr. Die Haltung des Abg. Niderst nach der wirtschaftlichen Seite ist ebenso widersprechend. Abg. Niderst will compromittiren. Niemand aber kommt ihm entgegen, wenn die Regierung steht fest auf ihrer Vorlage. Herr Niderst aber betrachtet es schon als ein Compromiß, wenn er die Regierungsvorlage ohne Aenderung annimmt. (Große Heiterkeit.) Herr Niderst aber betrachtet es als ein Entgegenkommen der Regierung, daß sie nicht mehr als sieben Jahre verlangt hat, was sie doch hätte thun können. (Heiterkeit.) Schon jetzt sind keine Mittel vorhanden, um einen Steuererlaß eintreten zu lassen, obwohl die Steigerung des Militäretats noch nicht eingetreten ist. Abg. Niderst war es, der in einer Rede auf dem Städtetage zur Bildung der Anti-Korn-Zollliga aufforderte, in der sich alle Liberalen zum Widerstande gegen diejenigen zusammenschließen sollten, die wie Herr v. Bennigsen dem Volke seine notwendigen Lebensbedürfnisse durch Jölle und Steuern vertheuern wollten; heute trägt derselbe Herr die Grundzüge des Liberalismus rein erhalten, damit sie wieder stärker werden, um in der Gegenwart zu vertheidigen, was wir besitzen und wieder zu erobern, was wir verloren haben. (Lebhafter Beifall.) Nach einer ziemlich heftigen Erwidrerung des Abg. Niderst wird die Discussion geschlossen, die §§. 1 und 2 werden darauf ohne Discussion angenommen, bei §. 3 vertagt sich das Haus auf Freitag 11 Uhr (Fortsetzung der heutigen Beratung, Flachsoll und Sozialistengesetz). Schluß 4½ Uhr.

Handel, Industrie, Statistik.

— (Weinbau-Ausstellung.) Amtlicher Mittheilung zufolge findet in der Zeit vom 1. bis 31. Mai d. J. in Porto (Portugal) eine Weinbau-Ausstellung statt. Etwaige Anfragen sind in französischer Sprache an den Secretär der Weinbau-Ausstellung im Archipalast in Porto zu richten. Auch wird der dortige kaiserliche Consul Eduard Kapenein bereit sein, den deutschen Industriellen Auskunft zu erteilen.

Vermischtes.

— (Vermählung.) Die junge Wittve des General-Feldmarschalls v. Steinmetz ist seit dem 12. d. M. Gräfin Brühl. Die Hochzeit fand in ihrem bisherigen Wohnsitz Görlitz statt. Der neue Gatte des einstmaligen Fräuleins v. Kroyitz ist der 1853 geborne und durch den Tod seines Vaters bereits zur Führung seiner Linie und in den Besitz des Familienerbes des Rittergutes Seifersdorf bei Dresden gelangte Graf Karl Brühl, kgl. preuss. Regierungsreferendar und Lieutenant in der Reserve des 2. Garde-Mann-Regts.

— (Neue Dampfmaschinen.) Aus Mainz schreibt man: „Auf den verschiedenen Hauptlinien der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft haben in den letzten Wochen vielfach Probefahrten mit dem von Herrn Director Thomas in Mainz konstruirten Dampfmaschinen stattgefunden, welche sehr zufriedenstellend ausgefallen sind. Dieser Dampfmaschinen, der in seiner vorderen und trennbaren Abtheilung die Dampfmaschine mit allem Zubehör, in seinem anschließenden Theile einen zweistöckigen Personenwagen mit 76 Sitz- und ca. 20 Stehplätzen enthält, ist als Ganzes ein dreirädriges Fahrzeug und nicht nur für Secundärbetrieb erbaut, sondern soll auch auf solchen vorhandenen oder zu bauenden Hauptlinien in Verwendung kommen, deren Betrieb eine größere Geschwindigkeit als die auf Secundärbahnen zulässige erfordert, die aber wegen eines verhältnismäßig schwächeren Personenverkehrs nicht den ganzen Apparat eines kompletten Zuges verlohnen. Demgemäß ist die Leistungsfähigkeit der Maschine und des Kessels sehr bedeutend, und es kann eine Kraftleistung von ca. 100 Pferdekraften erzielt werden; die mitzuführenden Wasser- und Kohlenvorräthe können für eine anhaltende Fahrt von ca. 100 Kilometer ausreichen. Der Wagen besteht, wie erwähnt, aus zwei leicht trennbaren und getrennt verwendbaren Theilen, nämlich der Maschinen-Abtheilung, welche auf der Vorder-, resp. Triebachse ruht und bei getrennter Verwendung durch Einrollen einer leichten Achse an hierfür vorgegebene Lagerungen zu einem vierrädrigen Fahrzeug hergestellt wird, und aus einem hieran angehängten zweistöckigen vierrädrigen Personenwagen. Das Ganze hat sonach nur drei Achsen und einen langen Radstand, wodurch ein sehr ruhiger Gang erzielt wird, nebst Beweglichkeit in den Achsen, wodurch erreicht ist, daß selbst scharfe Curven mit Leichtigkeit durchfahren werden. Mit der Verwendung solcher Wagen tritt eine außerordentliche Verminderung der Betriebsausgaben für Personenbeförderung ein: die Anschaffungskosten belaufen sich auf ca. 23,000 Mk., der Kohlenverbrauch beträgt höchstens den dritten Theil desjenigen einer leichteren Locomotive, der Aufwand an sonstigen Consumtionsartikeln ist analog geringer, die Unterhaltung und Reparatur erfordern nur etwa 1/4 der Kosten eines leichteren Zuges; das Zugbegleitpersonal beschränkt sich auf einen Mann, welcher an Haltestellen nach Umständen die Billets im Wagen selbst ausgeben kann; die Ersparnis an der Bahnunterhaltung wird ebenfalls sehr bedeutend sein, da der ganze Wagen, einschließlich der Maschinen-Abtheilung, nur dreirädrig ist und die Gesele weit weniger in Anspruch nimmt, als ein gewöhnlicher Personenzug von 12–14 Achsen. Die Probefahrten mit diesem Dampfmaschinen haben sich fast auf alle Linien der Hessischen Ludwigsbahn erstreckt, und es wurden bei denselben Geschwindigkeiten bis zu 68 Kilometer per Stunde erreicht; während auf schwierigen und curvenreichen Strecken mit Steigungen von vorherrschend 1:80 analog ca. 45 Kilometer per Stunde zurückgelegt worden sind. Das Fahrzeug macht einen ungewohnten, aber durchaus eleganten Eindruck. Ausstattung und Ausführung entsprechen allen Anforderungen der jetzigen Zeit: Der Wagen enthält Dampfheizung, getrennt für obere und untere Etage, gute Ventilation, Communication im Innern direct, und durch Signalfeste und Sprachrohr indirect; er kann sowohl vor- wie rückwärts fahren, ist aber bei einem Radstand von 7 1/2 Meter leicht zu drehen. Er ist mit Dampfmaschine versehen, welche auf das Triebrad wirkt, außerdem mit einer auf das Mittelrad wirkenden Handbremse, die sowohl von dem Heizer wie von dem Conductor, und zwar von verschiedenen Standorten im Wagen aus bedient werden kann. Das dritte Rad, welches Beweglichkeit in den Curven gestattet, wird nicht gebremst. Selbstredend entspricht die ganze Anordnung den „Normen für die Construction und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands“. Der Wagen wird jetzt auf der Strecke Darmstadt-Erbach (Odenwaldbahn) von 51 Kilometer Länge in regelmäßige Verwendung kommen, eine Strecke, die sehr viele Curven und vorherrschend Steigungen von 1:80 enthält. Die Maschine ist stark genug, um nach Erfordern auch hier noch einen Personen- oder anderen Wagen bei Einhaltung der Personenzugs-Geschwindigkeit mitführen zu können. Wir stellen dem Fahrzeug, welches ganz wesentlich dazu beitragen wird, die Betriebskosten zu reduciren, ein gutes Prognosticon, und schließen uns der Devise: „Glück auf!“ welche dieser Dampfmaschinen als Name trägt, in vollem Maße an.“

— (Ein artiges Spiel des Zufalls.) Ist vor einiger Zeit an einem Berliner Künstlerisch beim Champagner erzählt und herzlich belacht worden. Vor vielen Jahren spielte sich in einer der belebtesten Straßen Berlins folgende kleine Scene ab: Ein junger Cadett tritt, mit einer großen Döle voll Pfannkuchen in der Hand, aus einer Conditorei und übersteht — in der ängstlichen Sorge um seine süße Last — daß eben ein Garde-Lieutenant an ihm vorübergeht. „Heba, Sie Cadett,“ ruft der Lieutenant den Entscholbenen an, „warum haben Sie nicht gegrüßt?“ ... „Ich bitte um Entschuldigung,“ kammelt der Jüngling, „ich habe Sie nicht gesehen.“ ... „Ach was, nicht sehen! Werde Sie zur Anzeige bringen!“ — und damit verschwand der Gardeoffizier. ... Diese harmlose Geschichte wäre kaum erzählenswerth, wenn jener Cadett nicht Gustav v. Moser und jener Garde-Lieutenant nicht Botho v. Hülsen, der jetzige General-Intendant, hießen, die sich auf diese Art zum ersten Male im Leben begegneten.

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

* (Gattenmord.) In Berlin hat der 33jährige Tischler Albert Jaeschke in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag seine 3 Jahre ältere Ehefrau Louise, geb. Danisch, vorläufig ermordet und zwar durch einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf und durch Erdrückung mit einer Sägenhufe. Der Unmensch, ein notorischer Trunkenbold, hat am anderen Morgen selbst der Behörde gestellt und ein umfassendes Geständnis abgelegt.

* (Hinrichtung.) In Stuttgart wurde am Donnerstag 15. Raubmörder Rapp, der seine frühere Dienstherrenschaft ermordete, gehängt. Seit 1866 ist dies die erste von König Karl von Württemberg genehmigte Hinrichtung.

— (Kinderlegen.) Einem Ehepaare in Ochtrup (Westfalen) wurden in der Nacht zum 12. d. vier Kinder geboren, zwei Knaben und zwei Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

— (Seltsames Wiederfinden.) Wir lesen in der „Hag. Volksztg.“: Berg und Thal begegnen sich nicht, aber Menschen finden sich wieder. Vor einer Reihe von Jahren lebte in Pommern eine Wittve, deren ältester Sohn in die Fremde ging und nichts mehr von sich hören ließ. Der zweite Sohn ging einige Jahre später zur deutschen Flotte, hatte als Matrose das Unglück oder vielmehr das Glück, mit dem „Großen Kurfürst“ unterzugehen, dann aber noch gerettet zu werden, und wurde dann zum „Prinzen Adalbert“ verleiht, auf welchem er die Reise um die Welt mitgemacht. Inzwischen nach Gelsenkirchen gezogene Mutter hat nun kürzlich von ihrem Weltumsegler einen Brief erhalten, in welchem er ihr die Abenteuer seiner Reise schildert und dann folgendes seltsame Zusammentreffen erzählt: In Yokohama (Japan), wo der „Prinze Adalbert“ bekanntlich einige Zeit ankerte, trifft der Briefschreiber eines Tages in einem Laden, um sich ein Banden an das ferne Land zu kaufen. Der Besitzer des Geschäfts, welcher selbst zugegen und der deutschen Sprache kundig ist, läßt sich mit ihm in ein Gespräch ein, wobei sich dann schließlich herausstellt, daß Beide Lande sind, ja sogar einen Geburtsort haben — kurz der verschollene Bruder wird gefunden. Daß man niemals eine Nachricht von demselben erhalten, mag wohl daran gelegen haben, daß die Familie mehrmals ihren Wohnort gewechselt hatte.

— (Pneumatische Uhren.) Es ist in der letzten Zeit vielfach in Rede von den augenblicklich in Paris funktionierenden pneumatischen Uhren gewesen. Namentlich hat man hervorgehoben, daß der Erfinder ein Deutscher und die Sache in Deutschland nichts Neues sei. Es ist das ganz richtig, und es bestreitet in Frankreich Niemand diese Thatsache; gleichwohl ist es jetzt das erste Mal, daß das System der pneumatischen Uhren dem Publikum zur Verfügung gestellt wird, und es hat der aus Paris gebürtige Erfinder Popp die betreffenden Einrichtungen gemeinschaftlich mit dem Franzosen Denayrouse getroffen. Im Wesentlichen bestehen dieselben in Folgendem: Die einzelnen Uhren sind durch Röhren mit recipienten oder Füllgefäßen für comprimirte Luft mit einander verbunden. Jedesmal wenn der Balancier der Centraluhr die sechszigste Secunde einer Minute schlägt, öffnet sich durch eine Schieberbewegung die Mündung des Recipienten; die comprimirte Luft strömt in die Röhren und füllt einen kleinen, an ihrem Ende im Innern der Stadthuhren befestigten Ballon; indem dieser anschwillt, hebt er eine Schlagfeder aus, die ein mit sechszig Zähnen versehenes Rad um einen Zahn vorrücken läßt. — Jeder Zahn entspricht einer Minute, jedoch, während das Rad um einen Zahn sich weiter bewegt, der daran befestigte große Zeiger gleichfalls um eine Minute vorwärts rückt. Durch diesen sehr einfachen Mechanismus macht jede von der Centraluhr markirte Minute auf sämtlichen Stadthuhren sich bemerkbar, gerade so wie jeder Herzschlag keine Bewegungen dem Aderhusten und durch dieses allen Theilen des Körpers mittheilt. Es wird also ein gleichmäßiger Gang aller Stadthuhren bewerkstelligt, und, wo wie in Paris eine Sternwarte vorhanden ist, kann man denselben genau nach der astronomischen Zeit reguliren. — In Paris sind einstweilen fünfzehn Stadthuhren aufgestellt, denen ein Röhrennetz von 18 Kilometer Länge entspricht. Sämtliche Häuser, die an diesem Netze liegen, können an dasselbe, gerade so wie an ein Gas-, Wasserleitungs- oder Canalisations-System, angeschlossen werden und in ihrem Innern eine beliebige Anzahl in Gang zu setzender Uhren erhalten. Es kann also die Zeit ebenso wie das Gas oder das Wasser oder, in Amerika, die Heizung von einem Centralpunkte aus geliefert und den einzelnen Wohnungen mitgetheilt werden.

— (Die russische Zarenkrone.) In dem gegenwärtigen Augenblicke dürfte man sich mehr als sonst für den eigenthümlichen Hauptchmuck interessieren, dessen Träger ein so bestrittenes Dasein führt. Die russische Zarenkrone gleicht mehr einer Mitra als einer Krone im gewöhnlichen Sinne des Wortes: sie erinnert eben an die doppelte Function, welche der Beherrscher des russischen Reiches zu erfüllen hat und die in eine geistliche und weltliche zerfällt. Die Spitze der Krone bildet ein Kreuz, das aus vier prachtvollen Diamanten zusammengesetzt ist und auf einem nicht geschnittenen, wohl aber polirten Rubine ruht. Der Rubin selbst hat zur Unterlage elf große Diamanten, um die sich oben und unten je eine Schicht von Perlen zieht. Noch prächtvoller als die Krone des Kaisers ist die kleinere der Kaiserin, von der man behauptet, daß sie die größte Anzahl schöner Diamanten in sich schließt, die je in einem Schmuckgegenstande zusammengefaßt worden seien. In dieser reichen Collection glänzender Steine fallen vier große Diamanten von reinstem Wasser auf; die übrigen großen Diamanten, sechzehn oder siebzehn an der Zahl, ragen weniger hervor; Qualität bezeichnend, von denen indeß selbst der geringste noch einen ganz bedeutenden Werth repräsentirt.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Nachdem der Fluchtlinienplan für eine Straße im Feld-Distrikt Ueberhoben (Verlängerung der Wellritzstraße jenseits der Ringstraße) endgültig festgestellt ist, wird derselbe vom **16. d. Mts.** an acht Tage lang während der üblichen Bureau-Stunden im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß §. 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 13. April 1880. Der Oberbürgermeister.
J. B.: Coulin.

Bekanntmachung.

Nach dem Einquartierungs-Statut für die Stadt Wiesbaden vom 29. November 1871 erfolgt die Einquartierung auf Kosten der Stadtkasse, sofern die einzuquartierende Mannschaft die Zahl von 50 Personen nicht übersteigt.
Da der Stadtgemeinde geeignete Einquartierungs-Lokalitäten nicht zur Verfügung stehen, so soll diese Einquartierungslast anderweit auf drei Jahre an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Unternehmungslustige, welche sich über das nach dem Regulativ zu dem Quartierleistungsgesetz für die bewaffnete Macht im Frieden vom 25. Juni 1868 vorgeschriebene Raumverhältniß und die nöthige Quartierausstattung ausweisen können, wollen sich in dem auf den **17. April Vormittags 11 Uhr** anberaumten Licitationstermine im Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 5, einfinden, woselbst auch schon vorher von dem in Rede stehenden Regulativ Einsicht genommen werden kann.
Wiesbaden, den 14. April 1880. Der Oberbürgermeister.
J. B.: Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikt Pfaffenborn:

- 3925 Stück buchene Wellen,
- 25 " eichene Wellen, sowie
- 27 Raummeter buchene Stockholz

öffentlich meistbietend versteigert. Sämmtliches Holz ist von **guter Qualität** und lagert an bequemer Abfahrt. Sammel-punkt präcis 9 1/2 Uhr Vormittags vor Kloster Clarenthal.
Wiesbaden, den 10. April 1880. Der Oberbürgermeister.
J. B.: Coulin.

Holzversteigerung.

Montag den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden in den fiskalischen Waldungen der Gemarkung Engenhahn nachbemerkte Hölzer, auf Verlangen mit Zahlungsausstand bis zum 1. September nächsthin, zum zweiten Male an Ort und Stelle versteigert:

a) Distrikt Hohewald I. Theil:

- 240 Rm. buchene Scheitholz,
- 76 " " Brügelholz,
- 52 " " Stockholz und
- 1600 Stück buchene Wellen.

b) Distrikt Hohewald II. Theil:

- 110 Rm. buchene Scheitholz,
- 62 " " Brügelholz,
- 38 " " Stockholz und
- 1450 Stück buchene Wellen.

c) Distrikt Wolfshaag:

- 6 Rm. buchene Brügelholz und
- 150 Stück buchene Wellen.

Die Versteigerung nimmt bei No. 1 im Distrikt Hohewald I. Theil ihren Anfang.
Idstein, den 10. April 1880. Der Oberförster.
11191 Wilhelmi.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 17. April Abends 8 Uhr:

Réunion dansante

im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Bekanntmachung.

Montag den 19. April i. J. Mittags 1 Uhr wird der an dem Mühlbache zwischen Sonnenberg und Rambach liegende, der hiesigen Gemeinde gehörende Steinbruch auf die Dauer von 6 Jahren wegen Nachgebots zum **zweiten Male** in dem Rathhause dahier öffentlich verpachtet.

Rambach, den 13. April 1880. Der Bürgermeister.
245 Mayer.

Notiz.

Heute Samstag den 17. April:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Anfertigung von Dienstkleidern für die Bediensteten des Kurhauses, in dem Bureau der städtischen Curdirection. (S. Tgl. 87.)

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Geöffnet von **Morgens 9 bis Abends 6 Uhr** im „Saalbau Schirmer“. Eintrittsgeld **20 Pfg.** zu Gunsten der Prämierung.

257 Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag den 18. April veranstaltet der obige Verein eine **Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Tanz-Fränzchen** im **Römersaal**. **Anfang präcis 8 Uhr.** Eintrittspreis 1 Mk. 20 Pfg. à Person, eine Dame frei; jede fernere Dame, sowie Ehrenmitglieder zahlen die Hälfte. Numerirte Plätze 1 Mk. 50 Pfg. à Person. Karten zu dieser Abendunterhaltung sind bei den Herren: **Roth**, Römerberg No. 17a; **Molzberger**, Neugasse 2; im **Vereinslocale**, Schwalbacherstraße 49, und **Sonntag Abends** von 7 Uhr ab an der **Kasse** zu haben. Karten zu den numerirten Plätzen sind im Laufe der Woche im Vereinslocale zu lösen und werden an der Kasse nicht ausgegeben. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 6240

Hch. Lugenbühl,

Badhaus zum Cölnischen Hof,
kleine Burgstraße 6,

empfiehlt:

Weisse, rothe und bunte Bett-Decken,

Pferde-Decken,

Hemden- und Rock-Flanelle,

Bügelzeug,

9944

Sommer-Buckskin u. Kammgarne.

Glacé-Handschuhe,

prima Qualität, durch vortheilhaften Einkauf außergewöhnlich billig bei **F. Lehmann, Goldgasse 4.** 148

Eine sehr gute **Sowe-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen Michelsberg 32, 2 Tr. (gegenüber der Synagoge). 9401

Stadtfeld'sches Augenwasser, vorzüglichstes Mittel gegen Augenentzündung, thranende Augen und gegen die Lichtscheu. **Allein acht zu haben bei K. Ulmer, Langgasse 11.**

A. I. Hof-Zahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-Zahn- und Mundwasser
 verhindert dieselben stetig, beseitigt Zahnstein, macht blendend weiße Zähne, befestigt schwammiges Zahnfleisch, lockere Zähne, verhindert Fäulniß des Blutes und Zahnfleischzuges u. behebt sofort übelriechendes Athem.

Ein vollkommen glücklicher Mensch !!
 ist, der nie Zahnschmerzen leidet !!

Popp's
 Zahnpulver
 und Zahnpasta
 bewährte Zahnreinigungsmittel. — Pulver 1 Mt., Pasta in Dosen 2 Mt.
 Aromatisches Zahnpulver macht blendend weiße Zähne. 60 Pf.
 Zahn-Plombe zum Selbst-Ausfüllen hohler Zähne, per Stck 4 Mt. 50 Pf.
 Med. Kräuterseife zur Verschönerung des Teints und gegen alle Hautunreinigkeiten. 60 Pf. — Zu haben in Wiesbaden bei Dr. Lade, Hof-Apotheker, und C. Schellenberg, Amts-Apotheker; in Frankfurt a. M. bei Dr. Ph. Fresenius, Apotheker, und J. B. Lindt's Nachfolger; in Friedberg bei C. Pörtz, Hof-Apotheker.

Zu Flaschen zu 1, 2 und 3 Mark.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstraße 17 a.**
 Reparaturen werden bestens ausgeführt. 6201

W. Avieny, Stuhlmacher,

4 Steingasse 4,

empfiehlt dauerhafte Stühle, Sessel u. in allen Arten und Facens zu den billigsten Preisen und sind in großer Auswahl stets vorrätig. 9191

15 Mauergasse 15.

Frau Martini empfiehlt ihr großes Lager in Holz- und Polstermöbel, als: Französische Bettstellen mit hohen, gestochenen Häuptern, verschiedene andere Bettstellen, Rohhaar-, Woll- und Seegras-Matratzen, Deckbetten, Kissen, Plumeaux, Garnituren in Plüsch und Damast, Sopha's, Chaise longues, alle Sorten Stühle, runde, ovale und 4eckige Ausziehtische, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel- und Bücherschränke, Buffets, Verticours, Buffetschränken, Speisetische, Kommoden, Sessel, Spiegel mit und ohne Trumeaux, ovale Spiegel, Nippeltische, sowie Betttücher, Taseltücher, Servietten, Vorhänge, Vorlagen, Porzellan und Nippfachen u. s. w. zu sehr billigen Preisen. 7968

Dauerhaftesten Fußbodenlack

per Pfund 85 Pf.,

sowie alle Sorten Delfarben und Firnisse billigt. 7199

Jac. Leber, Lackirer, Moritzstraße 6.

Tapezirer-Arbeiten

werden schnellstens unter billiger Berechnung ausgeführt von **Jos. Bindhardt, Tapezirer, Nicolaßstraße 5.** 10134

Giftfreie Anilinfarben zum Selbstfärben von Wolle, Baumwolle, Seide und Leinen empfiehlt **Wilhelm Simon, gr. Burgstraße 8.** 10768

Neue Polstermöbel:

Kanape's nebst Sessel und Stühlen, Chaise longue, wozu in nußbaum-polirt als auch ganz überpolstert, preiswürdig zu verkaufen bei **Theodor Sator, Tapezirer, Louisestraße 2.** 9894

Taunusstraße 51 sind Abreise halber gut erhaltene Möbel zu preiswürdigem Verkauf ausgestellt, darunter eine rothbraune Plüschgarnitur, ein schwarzes Ledersopha, Kommoden, Tische u. s. w. 1082

Eine braune Plüschgarnitur, sowie Betten, ganz neu getheilt, billig zu verkaufen Adelhaidestraße 42. 538

Ein nußbaum-polirter Kleiderschrank und drei Wirtische billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 1118

Ein gut erhaltener, zweithüriger Kleiderschrank zu verkaufen Karlstraße 6. 1082

Zweith. Kleiderschrank, Küchenschrank, einige Tische und Nachtschränken billig zu verkaufen Hermannstr. 4, Stb. r. 887

Eine Speiserei-Einrichtung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1128

Ein zweithüriger Eisschrank ist zu verkaufen. Näheres Steingasse 4. 1128

Getragene Herren- und Damenkleider kauft **Harzheim, Metzgergasse 20.** 12843

Herrenkleider werden angefertigt Metzgergasse 25 bei **W. Altenhofen, Schneidermeister.** 11159

Alte und neue Wolle wird geschlumpft, auch werden Decken gesteppt Steingasse 13. 1115

Stühle sind billig zu verkaufen Mauritiusplatz 4. 885

Das Frottiren und Aufstreichen der Fußböden schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterhaus. 1041

Hafer, Heu und Stroh fortwährend zu verkaufen Klein Webergasse 7. 441



Ein elegantes Pferd,

fein geritten und einspännig gefahren, zu mäßigen Preisen abzugeben. Näh. Exped. 1084

Ein schön gezeichneter, sehr wackamer Bernhardschund zu verkaufen. Näh. Expedition. 1128

Harzer Buchthahnen billig zu haben Langgasse 21. 1084

Eine Pariserin,

der deutschen Sprache mächtig, ertheilt gründl. französische Unterricht. Conversation. Literatur. Taunusstr. 30, Garten. 988

Leçons de français par Mlle Bourret, institutrice française, Spiegelgasse 9. 1084

Immobilien, Capitalien etc.

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Bauplätze in der Weilsstraße werden unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben. Näh. Elisabethenstraße 27. 8006

Acker und Garten, für Gärtner geeignet, sogleich zu vermieten. Näheres Lahnstraße 2. 8697

Geld auf alle Werthfachen kleine Schwabacherstraße 2, 1. Et. 10602

50,000 Mark auf erste Hypothek zu 4 1/2 % auf den 1. Juni oder früher ohne Makler zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 10987

32,000 Mark sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näh. bei Rechtsanwalt Scholz, Marktplatz 3. 10046

5000 Mark gegen gute erste Hypothek auszuleihen. Näheres Expedition. 10046

36,000 Mark zu 5 % auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit per 1. Juli l. J. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 11042

In meinem Holzgeschäft Marstraße 1 habe ich stets
lofen Vorrath trockener Eichendiele in verschiedenen
Dimensionen (preiswürdig) auf Lager. Auch werden daselbst
Bau- und Werkholzstämme geschnitten und billigt
berechnet. A. Dochnahl. 5515

Gartenkies.

In meiner Kiesgrube hinter dem alten Todtenhofe ist schöner
Gartenkies, sowie Kies für Tüncher und Maurer billig zu
haben. J. C. Walther, Römerberg 36. 10878

Festest Kitten von Glas, Porzellan, Marmor u.,
sowie Verpackung zerbrechlicher Waaren unter Garantie
billigt durch J. P. Hastert, Nerostraße 23. 7427

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ich suche Beschäftigung im Ausbessern in und außer
dem Hause. Frau Aldermann, Bleichstraße 18. 11209
Für ein junges, anständiges Mädchen (Waise) wird eine
leichte Stelle gesucht, in der es noch etwas im Weißnähen und
Ausbessern unterwiesen wird. Näh. Exped. 10827

On demande une française ou une suisse fran-
çaise comme **bonne** d'enfants. S'adresser Park-
strasse 6. 11105

Eine reinliche Frau sucht Stelle als Köchin
und unterzieht sich auch häuslichen Arbeiten.
Näh. Karlstraße 30, Mittelbau. 11060

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein tüchtiges, braves
Mädchen (Gothaerin), welches die feinstbürgerliche Küche versteht
und sich allen Hausarbeiten unterzieht, zum 1. Mai Stelle als
Köchin oder als Mädchen allein. Nähere Auskunft wird erteilt
Dramenstraße 22, II. links. 11240

Ein anst. geb. Mädchen, welches franz. spricht, perf. schnei-
dern kann und gute Empfehlung besitzt, sucht Stelle als Bonne,
Kammerjungfer oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. bei Post-
sekretär Rießer, Schwalbacherstraße 4, Bel-Etage. 11223

Ein einfaches, reinliches Mädchen, welches kochen
kann, alle Hausarbeit und das Waschen gründlich
versteht, sucht Stelle. N. Schwalbacherstr. 59. 11224

Eine perfekte Köchin sucht auf gleich oder später Stelle.
Näheres Friedrichstraße 37 im 3. Stock. 11096

Personen, die gesucht werden:

Modistin gesucht.

Eine tüchtige Modistin findet gegen angemessenes Salair
längere Zeit Beschäftigung. Näh. Expedition. 11181

Mädchen können das Kleidermachen gründlich er-
lernen Hellmündstraße 7, Parterre. 8482

Gesucht gegen hohen Lohn zu Pfingsten ein sauberes
Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und sich jeder
Hausarbeit unterzieht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden Langgasse 18, eine Treppe. 11279

Offene Lehrlingsstelle

für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen ver-
sehenen, jungen Mann in einem hiesigen Versiche-
rungs- und Waarengeschäft (en gros et en détail).
Näheres in der Expedition d. Bl. 8578

Wochenschneider gesucht Schwalbacherstraße 37. 11033

Ein braver Junge kann das Schreibergeschäft erlernen
bei C. Fiedner, Dohheimerstraße 48. 11160

4 tüchtige Tapezirer-Gehülfe können in Arbeit treten
bei Tapezirer H. J. Hensler in Rüdesheim a. Rh. 11190

Ein Spenglerlehrling gesucht von Fr. Lochhaß. 11266

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Angebote:

Adolphsallee 19, 2 Tr. h., Eingang Albrechtstraße, sind
3 fein möblirte Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 10165
Blumenstraße 11 (Villa) 2—3 möbl. Zimmer z. v. 8023
Friedrichstraße 42, Parterre, ein möblirtes Zimmer zu
vermieten. 10677

Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer (Mitbenutzung
eines Pianos) auf gleich oder später zu vermieten.

Herrngartenstraße 15 ein möblirtes Zimmer
zu vermieten. 4869

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer z. verm. 9024

Kirchgasse 8, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 11175

Moritzstraße 1, Bel-Et., 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 6232

Moritzstraße 6, Bel-Etage rechts, sind elegant möblirte
Zimmer zu vermieten. 8963

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern
nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Einzu-
sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 6231

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in
6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu-
sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 6229

Schwalbacherstraße 7 möblirte Zimmer zu vermieten;
auch ist daselbst ein Wirthschafts-Inventar zu verk. 10819

Stiftstraße 21, Seitenbau, ist ein schön möblirtes Zimmer
(Sonnenseite) auf gleich oder 1. Mai zu vermieten. 11219

Ein geräumiges, gut möblirtes Zimmer ist mit oder ohne
Pension zu vermieten Emserstraße 65. 9213

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 20,
1 Tr., Eingang links. 9792

Ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Näh.
Friedrichstraße 28 im Laden. 9791

Möblirtes, feines Zimmer mit Pension, auch für zwei
Schüler geeignet, billig zu vermieten Dohheimerstraße
No. 17, Vorderhaus, 2 Stiegen hoch. 9228

Ein möblirtes Zimmerchen mit Kost an einen Schüler zu ver-
mieten. Näheres Rheinstraße 33. 11094

Möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 17. 11129

Ein Zimmer und Stübchen, einfach möblirt oder leer, zu ver-
mieten Schwalbacherstraße 33, Hinterhaus. 11232

Eine kleine Wohnung sofort zu vermieten Steingasse 14. 11247

Villa mit schönem, großen Garten, Stallungen,
Hintergebäuden u. ganz oder getheilt zu
vermieten oder zu verkaufen. Näheres Expedition. 9965

Zwei ineinandergehende, gut möblirte Zimmer in freier, gesunder
Luft, sowie ein möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Pension,
zu vermieten. Näh. in der Exped. 9906

Ein auch zwei möblirte Zimmer sind mit oder ohne Kost
billig zu vermieten Nerostraße 2, 2 Treppen hoch. 10370

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. Nerostraße 31, Part. 11135

Ein hübsches Zimmer mit oder ohne Möbel an eine anständige
Dame zu vermieten. Näh. Taunusstraße 17, 3. St. 11177

Zwei ineinandergehende, gut möblirte Zimmer zu vermieten
Kirchgasse 18, 2 St. h., vis-à-vis dem „Neuen Nonnenhof“. 7993

Villa, 3 Balkons, große Veranda, in Mitte eines schat-
tigen Gartens, 5 Minuten von den Waldpromenaden, für
die Sommermonate zu verm. Näh. Taunusstr 30, Part. 10279

Feinst möblirte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelhaidstraße, nahe
den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 14198

Der 2. Stock des Hauses große Burgstraße 2, Ecke der
Wilhelmstraße, ist vom 1. Juli an unmöblirt aufs Jahr
zu vermieten. 9923

Stallung, Scheune u. Wohnung zu verm. Lahnsstr. 2. 9967

Ganz in der Nähe des Gymnasiums finden Gymnasten liebevolle
Aufnahme ev. Beaufsicht. der Schularbeiten. Näh. Exped. 10116

Dr. Ritterfeld, pract. Arzt zc., Wiesbaden, Kirchgasse 23, 1 Treppe hoch.
Für Nerven-, Unterleibs-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Sprechstunden täglich von 9—12 Uhr Vormittags. 9589

Dr. Melchior Kranz, pr. Arzt zc., Rheinstraße 21.
Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr, Mittags von 12—1 Uhr
täglich; Nachmittags von 4—5 Uhr an Wochentagen. 10281

Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne u. Gebisse,
Plombiren zc. Kirchgasse 8, 1. Etage, neben
der „Ablers-Apothete“. 7955
H. Kimbel.

Badhaus zum „Pariser Hof“ in Wiesbaden.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich Obiges seit 1. April
auf eigene Rechnung übernommen und eröffnet habe. Dasselbe
ist in allen seinen Theilen neu und comfortabel eingerichtet.
Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, bittet
um geneigten Zuspruch

Fr. Schiffer,
10632 bisher Buchhalter im „Rassauer Hof“.

Badhaus zur goldenen Kette,
Langgasse 51. Bäder à 50 Pf. 8210

Mein Geschäftslokal befindet sich
Neugasse 11, 2 Stiegen hoch.
11042 **Schröder**, Gerichtsvollzieher.

Pferdebahn.

Große Fahrpläne für den Sommerdienst zum Aufhängen
werden im **Bureau**, Louisenstraße 4, abgegeben. 11165

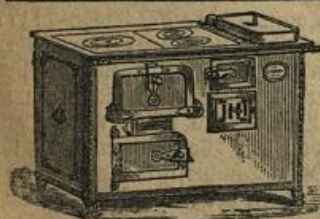


Zur Uebernahme von
Spalier-Arbeiten
jeglicher Art 6817

von gerissenem Eichenherzholz,
nächst dem Eisen dauerhaftestes
Material zu Pavillons, Verandas,
Mauerbekleidungen, Einfriedigung
zc. zc., empfiehlt sich bei billigster
Berechnung das Spalier-Geschäft
von

H. O. Zimmermann
(Merthal).

Musterkarten sehen franco zu Diensten.



Transportable Kochherde

vorzüglicher Construction, unter
vollständiger Garantie für guten
Zug, empfehlen in großer Aus-
wahl und verschiedensten Größen
zu billigst gestellten Preisen

Bimler & Jung,
Langgasse 9.

9000

Herrenkleider werden reparirt und hemisch ge-
reinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz ge-
worden, mit der Maschine nach Maß gestreut.
187

W. Hack, Häfnergasse 9.

Vorzüglicher Apfelwein (Speierling)

in Rapp genommen.

10933

H. Weidmann, „Württembergischer Hof“.



Weibezahn's u. Knorr's
Hafermehl

in Paqueten à 50 Pfg.

Arrow-Root per Pfd. 70 Pf.

Nestle's Kindermehl,
condensirte Schweizer-Milch.

Maizena, Tokayer Wein in Flaschen à 1 Mk. 50 Pf.
Marke Lubowsky, von sämtlichen Aerzten empfohlen, auch
alter Malaga, 1/1 Flasche 2 Mk., 1/2 Flasche 1 Mk. 20 Pf.

bei **J. H. Dahlem**, Droguenhandlung
10781 Michelsberg 16.

Hausmachende Nudeln

von **H. Weiner** in Mainz.

Gemüsenudeln . . . per Pfund 80 Pf.

Suppennudeln . . . „ „ 85 „

Diese Nudeln übertreffen die im Haushalt selbst gemachten
durch bevorzugte Ergiebigkeit und Güte.

Allein zu haben bei Herrn **Gg. Ablers** in Wiesbaden,
Tannusstraße 27, „zum Sprudel“.

Referenz Rabb. Dr. Lehmann, Mainz. 11172

Prima Cervelatwurst per Pfund 1 Mk. 40 Pf.
geräucherten Schinkenmagen per Pfd. 80 „
empfehlen **L. Behrens**, Langgasse 5. 111

Täglich frischer Spargel

prima Qualität bei

11085

Karl Meffert, Langgasse 53, am Kranzplatz.

Gutes Sauerkraut.

ein größeres Quantum zu kaufen gesucht. Offerten sub G. S.
nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 111

Oberpfälzer Sandkartoffeln 1. Qual.

frosthreie Prima-Waare, pro Malter = 200 Pfd. 10 Mk.
50 Pfg. franco Haus stets zu beziehen durch

Fr. Heim, Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 8811
Paul Fröhlich, Obstmarkt.

Ausgezeichnete Sandkartoffeln.

per Centner 4 Mark, frei ins Haus geliefert.

10974

W. Müller, Bleichstraße 8.

300 Ctr. gute Kartoffeln

sind abzugeben bei

11272

W. Thon,

„Hof Nürnberg“ bei Frauenstein.

Gute, ächte, blaue Kartoffeln per Rumpf 48 Pf.,
Mauerkartoffeln per Rpf. 45 Pf., im Centner billiger,
in's Haus gebracht. **K. Willenbücher**, Saalgasse 34. 11273

Ablersstraße 49 sind Frühkartoffeln, sowie auch Urbaun-
Kartoffeln zu haben.

Ein Eisshrant

mit Aufsat und ein Buffet zu verkaufen. Näh. Exp. 11280

Eine frische Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen wieder eingetroffen, sonst Mk. 2.75, jetzt Mk. 1.70, sowie alle feinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Adolph Heimerdinger,
Wilhelmstraße, „Kaiserbad“.

279

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäfts-Local befindet sich von heute an in demselben Hause:

1 Grabenstrasse 1.

A. Bauer, Vergolder,
früher Marktstraße 19.

9931

GEBRÜDER HESSEL,

Mode-Bazar.

Frankfurt a. M.

Schillerplatz 4.

Permanente Ausstellung

in erster Etage unserer Geschäfts-Localitäten.

Promenade-Costüme. Trauer-Costüme.

Gesellschafts-Toiletten.

Wasch-Costüme, Peignoirs, Schlafroben.

Confections, Fichus, Umhänge.

Paletots, Regenmäntel.

Unterröcke.

10676

Drechsler- und Bildschnitzer-Fach-Ausstellung zu Leipzig,

täglich geöffnet von Früh 10 bis Abends 6 Uhr. — **Schluß der Ausstellung 18. Mai a. c.** — (Lotterieloose à 1 Mt. 309)
Cataloge à 60 Pfg. durch **P. C. Körner** in Leipzig.) (H. 31455)

Wohnungs-Veränderung.

Hiermit meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß sich meine Wohnung und Geschäft nicht mehr Ellenbogengasse 14, sondern **Grabenstrasse 26** im Hause des Herrn Glasermeisters Müller befindet und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

10772

Achtungsvoll
Chr. Berges, Schuhmachermeister.

Ein neuer **Küchenschrank**, 1 mußb.-lackirter Tisch, 2 gewöhnliche Bettstellen und 1 Nachttisch zu verk. Karlstr. 6. 10824

Hotelbesitzern, Gastwirthen & Privaten

zeige ich ergebenst an, daß ich eine große Sendung **echtes Porzellan** (glatt und gerippt) empfangen habe. Die Bezugsart (Waggonladung lose verpackt), Fracht- und Emballage-Ersparung, macht es mir möglich, daß ich alle Gebrauchs-Artikel zu bedeutend billigeren Preisen liefern kann.

Verhandt nach auswärts prompt und billig.

Hochachtungsvoll

M. Stillger, Häfnergasse 16.

10094

Lecture.

Folgende guterhaltene Bände sind billig abzugeben:
„Bazar“ 1871, „Ueber Land und Meer“ 1872, 1873
und 1874, sowie „Roman-Bibliothek“ (die beiden ersten
Jahrgänge). Näheres Expedition. 300

Gut erhaltene Bücher des Real-Gymnasiums bis IIa und
der höheren Mädterschule sind zu verkaufen Wörthstraße 2 im
Flügelbau. 10454

Schulbücher zu verkaufen Moritzstraße 7, Seitenb. 11216

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

15. April.

Geboren: Am 11. April, dem Agenten Philipp Volk e. T. — Am
14. April, dem Lehrer Gustav Jung e. T. — Am 11. April, dem Maurer-
gehilfen Carl Birk e. T. — Am 11. April, dem Landwirth Wilhelm
Kraft e. T.

Aufgehoben: Der verw. Bäcker Philipp Adolf Heinrich Jung von
hier, wohnh. dahier, und Catharine Vott von Hadamar, wohnh. dahier.

Verheirathet: Am 15. April, der Königl. Lieutenant zur See
Heinrich Klett von Wilhelmshaven, wohnh. baselst, und Martha Adelheid
Simon von Königsberg i. Pr., bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 14. April, der unverehel. gewerblose Christian
Häuser von Rimbach, alt 46 J. 11 M. 10 T. — Am 15. April, Heinrich
Wilhelm, unehelich, alt 2 J. 8 M. 19 T.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

Jubiläe.

Hauptkirche.

Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Köhler. (Prüfung der
Confirmanden.)

Bergrkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Conf.-Rath Ohly.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Ziemendorff.
Donnerstag den 22. April Abends 6 Uhr: Bibelstunde im Saale der
höheren Mädterschule, Louisenstraße 24.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr Friedrichstraße 19 und Stiftstraße 12.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 22.

3. Sonntag nach Ostern.

Vormittags: Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang
und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit
Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist sacramentalische Bruderschaft
und Umgang mit dem Allerheiligsten.

Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 9 Uhr.
Schulmessen sind Dienstags, Mittwochs und Freitags 6 1/2 Uhr.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag Jubilate Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 18. April Vormittags 10 Uhr: Messe mit Predigt. (Herr
Pfarrer Munding, Drauentstraße 13.)

S. Augustine's English Church.

Third Sunday after Easter.

Holy Communion at 8. 30. Matins, Litany and Sermon at 11.
Evensong at 3. 30.

Wednesday. Matins and Litany at 11.

Friday. Evensong at 4.

The Church Library is open on Wednesday from
11. 30 to 12 a. m.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 15. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer*) (Bar. Sinien).	332,82	331,76	331,26	331,78
Thermometer (Neumann).	8,6	16,2	12,2	12,33
Dampfspannung (Bar. Sin.)	3,70	3,21	3,36	3,42
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87,7	41,2	59,2	62,70
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.	S.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	thw. heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Ch.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 6° N. reducirt.

Angerkommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. April 1880.)

Adler:

Jacobi, Kfm., Berlin.
May, Kfm., Paris.
Antony, Fabrikbes., Oberwinter.
Küpper, m. Fr., Barmen.
Schmölder, Kfm., Frankfurt.
Leopold, Kfm., Köln.
Autenrieth, Kfm., Stuttgart.
Jacobson, Kfm., Fulda.

Einhorn:

Westermann, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.

Gersting, Kfm., Frankfurt.
Hirsch, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Müller, Gutsbes. m. Fr., Limburg.
Wirz, Kfm., Ahrweiler.
Kassner, Kfm., Dresden.
Brückermann, Kfm., Crefeld.
v. Schöler, Lieut., Hersfeld.
Brugger, Kfm., Ulm.
Möbis, Fr., Gladbach.

Eisenbahn-Hotel:

Pessius, Ingen., Osnabrück.

Engel:

v. Sydow, Major a. D., Berlin.
David, Kfm., Berlin.
Pape, Prem.-Lieut., Berlin.

Europäischer Hof:

Fock, Oberamtmann, Berlin.
Misch, Fr. m. Bed., Berlin.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):
Hartmann, Hotelbes., Worms.

Grüner Wald:

Juretzka, Ratibor.
Querineau, Kfm., Aachen.
Priemer, Kfm., Frankfurt.

Nassauer Hof:

v. Lepel, Kammerherr, Ems.
Marckwald, Dr. med., Berlin.
Pöhl, Petersburg.
Curching, m. Fr., Amerika.

Alter Nonnenhof:

Düsing, Reg.-Baumeist., Berlin.
Rosenberg, Kfm. m. Sohn, Obertiefenbach.

Anraths, Kfm., Ehrenfeld.
Urban, Schlossverw., Schaumburg.

Raffaelsche Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8. — 9. — 10.57. —
11.55. — 2.10. — 4.8. — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32. —
7.44. — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. —
8.50. — 10.19. — 11.26. — 1. — 2.50. — 3.17 (nur von
Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20. — 8.28. —
8.39 (nur an Sonn- und Feiertagen von Castell). — 10.23. —
Rheinbahn. Abfahrt: 7.28. — 8.27. — 11.13. — 2.40. —
4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von
Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8. — 9.12.
* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Hessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. —
8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein).
— Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 9.49. — 11.44. — 4.34. —
8.34.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. —
3.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Nie-
derrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. —
6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.59. — 11.45. —
4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 8. — 9.55. — 2.45. —
6.35. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.39. —
4.14. — 8.21.

Verloosungen.

(Brüsseler 100 Fr.-Loose von 1872.) Bei der am 10. d. M.
stattgefundenen Verloosung fielen auf folgende Nummern höhere Gewinne:
15.000 Fr. auf No. 28572, 500 Fr. auf No. 152, 250 Fr. auf No. 8059
11446 40524 42770 47528 52248 53447 80035 93023 102251 110681
117226 119937 141569 149382 157918 158395 161307 166119 175625
176951 204830 235009 239152 240953 245238 257802 266639 274170
283675 284109 295896 303953 315032 317767 328678 347151 und 347672.

(Ungarische 100 fl.-Loose.) Bei der am 15. d. M. in Pest
stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer auf Serie 3728 No. 42,
10.000 fl. fielen auf S. 5688 No. 25 und 5000 fl. auf S. 3964 No. 27.

Von Serien wurden gezogen: 827 1380 1416 1747 1853 1861 1884 2121
2211 2829 2853 2867 3621 3728 3739 3802 3992 3994 4121 4629 4890
5063 5587 5590 5688 5856 5935 und 5966.

(Türkische 400 Fr.-Loose von 1870.) Bei der am 1. d. M.
stattgehabten Verlosung fielen auf folgende Nummern höhere Gewinne:
600,000 Fr. auf No. 341366, 60,000 Fr. auf No. 341368, 20,000 Fr. auf No.
592690 und 980415, 8000 Fr. auf No. 73425, 6000 Fr. auf No. 509631
1029690 1099074 1461511 und 1624905, 3000 Fr. auf No. 267721 422109
612246 625601 645846 709385 807453 1296311 1301920 1325047 1325050
und 1697791, 1000 Fr. auf No. 87701 146319 267724 341370 369569
892697 539228 625605 637002 700394 712061 807452 921397 1029689
1044224 1146919 1218047 1246327 1246380 1402535 1411883 1411884
1543584 1544432 1658309 1806926 1836579 und 1926235. Zahlbar am
1. October 1880.

Frankfurt a. M., 15. April 1880.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. Silbergeld	168 9/16 — Pf.	Amsterd. 169.30—35 5.	
Dukaten	9 „ 52—56 „	Bomben 20.495 B. 455 G.	
30 Fres.-Stücke	16 „ 18—21 „	Paris 81.10 B. 80.90 G.	
Souvereigns	20 „ 40 „	Wien 170.70 B. 170.35 G.	
Imperialen	16 „ 66—71 „	Frankfurter Bank-Disconto 4.	
Dollars in Gold	4 „ 22—25 G.	Reichsbank-Disconto 4.	

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(88. Fortsetzung und Schluß.)

Es war eine trauervolle, schwere Zeit, die nur Der sich vor-
stellen vermag, der selbst ein Mal „sein Brod mit Thränen aß“
und „die kummervollen Nächte“ weinend an dem Schmerzenslager
eines geliebten Menschen durchwachte, wo uns die „himmlischen
Mächte“ näher sind als irgend sonst im Leben. Wer sie da, in
solchen Stunden nicht begreift, nicht erkennt, der lernt sie nie
verstehen und empfinden . . . sie sind nur mächtig da, wo sie
Verwandtes in der Menschenseele finden.

Lord Rutland erschien von Allen am meisten ruhig und ge-
samt . . . sein Schmerz war zu groß für die Klage. Wie namenlos
er litt, das . . . wußten nur sie . . . die „himmlischen Mächte“.
Inzwischen hatte der Prinz in Colonel Watley's Begleitung
Werner's Leiche nach Deutschland geführt und die nothwendigen
Anzeigen an die Behörden gemacht.

Wieder sprach man in der Residenz einige Tage von dem
unglück und schrecklichen Tod des letzten Poffow, von dem Majorat
und den reichen Besitzungen, welche an eine Seitenlinie der Familie
übergingen; von einem vorhergegangenen Duell und der gefähr-
lichen Erkrankung der Adoptivtochter Roderich Poffow's. Aber da
man nicht genau den Sachverhalt erfahren konnte, wurde man
bald des Fragens müde und . . . dachte nicht mehr daran.

Der November nahte seinem Ende und Bianca schwebte
immer noch zwischen Leben und Tod. Die Aerzte begriffen nicht,
wie der schwache Junke, vom Fieber angefaßt und verzehrt, sich
noch erhalten konnte; hatten sie die Kranke doch längst aufgegeben.
Alein Gottes Wille beschloß barmherzig, der Hand des Todes,
welche derselbe schon so drohend nach dem jungen, schönen Opfer
ausgestreckt, zu wehren. Langsam und unwillig ging der finstere
Fürst der Schatten von dannen und die Parzen spannen mit vor-
sichtig sanfter Hand den dünnen Lebensfaden weiter.

Als Bianca zum ersten Male mit Bewußtsein die Augen
aufschlug, sah sie sich allein.

Lady Lake, welche soeben die Gräfin in der Pflege abgelöst
hatte, war zurückgetreten, um jede Frage, jede Aufregung bei dem
ersten Erwachen zu vermeiden. Die gute Frau hatte sich wieder
ein Mal im „zehnten“ Falle bewährt, und mit einer Selbstver-
leugnung, einer Aufopferung die Kranke gepflegt, welche Alle, die
sie kannten, in Staunen setzte. Ein stummes, heißes Dankgebet
sandte sie zu Gott empor, während sie Bianca beobachtete . . .
sie hatte auch die „himmlischen Mächte“ kennen gelernt.

Es dauerte lange, ehe Bianca ihre Gedanken sammeln konnte;
sie waren so müde von dem langen, tollen Spiel, das sie getrieben,
und als sie endlich langsam dem schwachen Willen gehorchten,
nahmen sie eine seltsame Richtung. Wo war sie nur? . . . In
Forest Castle? Ja, das war ihr liebes Thurmgemach; aber wie
dunkel! Sie konnte nur mühsam die zierliche Gestalt der Cos über

ihrem Bette unterscheiden, die von dem matten, röthlichen Schein
der untergehenden Sonne, welcher durch die Vorhänge der Fenster
drang, getroffen wurde; sie schien sich zu bewegen und mit der
Fadel des Bruders letzten Gruß zu erwidern, als er auf seinem
goldenen Wagen gen Westen hinabfuhr. Wie hell der Stern auf
ihrem Haupte plötzlich erglänzte! Hatte sie nicht schon ein Mal
von der Cos geträumt? Wie war doch der Traum? Hatte nicht
die Göttin mit dem glänzenden Stern ihr eigen Haupt geschmückt
und ihm — Lord Rutland — die Fadel gereicht, als er sagte,
er wolle heute selbst den Tag entzünden? Ja, sie erinnerte sich
der Worte genau. Dann hatte ihm plötzlich Werner wuthentbrannt
die leuchtende Fadel aus der Hand gerissen und nach ihrem Haupte
gezielt, so lange, so grausam lange . . . bis er traf. O, wie das
immer noch schmerzte! Sie fühlte, wie das warme Blut von der
Stirne herabfloß, und wollte es heumen . . . aber stöhnend ließ
sie die Hände wieder sinken . . . Das Blut war schon zu Eis
erstarrt und drückte so schwer die schmerzende Wunde . . . Aber-
mals umfing tiefe Bewußtlosigkeit die Kranke.

Doch nun die Gewalt des Fiebers gebrochen war, half die
junge, kräftige Natur der Kunst der Aerzte und der treuen Pflege
den Sieg erkämpfen.

Als Bianca zum zweiten Male erwachte, wußte sie klar, was
vorgefallen war.

Ihre erste, angstvolle Frage, als Lady Lake, weinend vor
Freude sich über sie beugte, um die leisen Worte zu verstehen, war:

„Wo ist er . . . Lionel? Ist er nicht getroffen? Lebt er?“

Sie fand keine Beruhigung durch Lady Lake's bejahende

Verficherung.
„Laßt mich ihn sehen!“ bat sie flehend. „Sonst kann ich es
nicht glauben . . . die Angst, die schreckliche Angst . . . sie hat
mich fast getödtet!“

Doctor Stone ging sogleich ihn zu holen.

„Diese Aufregung schadet ihr mehr als die beruhigende, heil-
same Freude!“ sagte er.

Und Lord Rutland? Erst als ihm Doctor Stone die Nachricht
brachte: „Sie ist gerettet, sie wird leben!“ brach die Fassung des
starken Mannes, dem selbst der Schmerz keine Thräne abgerungen,
zusammen. Er lag auf den Knien vor Bianca's Bett und be-
deckte ihre zarte Hand mit feinen Küssen und Thränen. Sie strich
mit der anderen sanft und leise über sein Haupt, als wolle sie
fühlen, daß er es wirklich sei. Ein seliges Lächeln schwebte über
ihre bleichen Lippen, als sie leise flüsterte:

„Weine nicht, Geliebter, es schmerzte nicht . . . es war so
süß, für Dich zu sterben!“

Die Gräfin und Julie durften sich noch lange nicht der Kranken
zeigen, weil Doctor Stone befürchtete, ihr Anblick werde sie an
Werner erinnern und schädliche Aufregung herbeiführen. Als er
es endlich gestattete und Bianca nach dem ersten Freudenaustrausch
zögernd nach Werner fragte, sagte man ihr, er sei in Deutschland,
wohin der Prinz ihn begleitet habe. Erst als die Wahrheit nicht
mehr Schaden verursachen konnte, erfuhr sie dieselbe. Wenn sie
auch die Nachricht gefaßt entgegennahm, so überwand sie doch nie
den trüben Gedanken, daß seine unselige Leidenschaft zu ihr ihn
in den Tod getrieben. Derselbe war und blieb der bittere Tropfen
in dem goldenen Kelch ihres Glückes.

Und als die heilige Weihnacht kam, strahlte wirklich ein
„deutscher Christbaum“ in der hall von Forest Castle. Lord
Rutland selbst hatte die Tanne aus dem Forste geholt; er selbst
hatte sie geschmückt mit schimmernder Pracht. Er hatte an jenem
Abend wohl auf Bianca's Erzählung am Kamin gelauscht und
nichts vergessen; weder den goldenen Stern an der Spitze, noch
den Engel, der darunter schwebt, das rothseidene Band haltend,
welches sich durch die Zweige schlingt und in goldenen Buchstaben
das: „Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen!“ trägt. Sogar die Schneeflocken aus
weicher Baumwolle fehlten nicht und erregten Daisy's und Charlie's
ganz besonderes Entzücken. Beide mußten durchaus helfen, den
„Christmas-tree“ für dear Tante Bianca zu schmücken, und Daisy's
kleine Hände zupften Baumwolle so eifrig, als gelte es, den ganzen
Tannengrund mit künstlichem Schnee zu bestreuen.

Lady Lake, sowie die Gräfin und Julie halfen die Geschenke ordnen, während Sir Henry nach der Bahn gefahren war, den Prinzen zu empfangen, der heute den glücklichen Kreis vervollständigen wollte. Die Lady war ganz übermüthig vor Freude und neckte ihren Bruder unaufhörlich.

„Es ist doch empörend, daß ich erst durch unsere liebe Gräfin erfahren muß, worin Deine „schönen Erinnerungen“ an Milano bestehen,“ sagte sie schnollend. „Nun, ich denke, ich habe mich revanchirt für Deine Geheimnißkrämerei!“

„Wirklich, Bessie?“ fragte Lord Rutland lächelnd.

„Gewiß! Ich habe Dir auch nicht gesagt, daß Ihr Beide ein Paar werden würdet.“

„Ah! Wußtest Du das so bestimmt, Bessie?“

„My dear Lionel,“ entgegnete sie, ihm halb ernst, halb scherzend die Wange streichelnd, „ich wußte das am ersten Abend bereits.“

Er erwiderte ihren Blick innig und reichte ihr die Hand.

„Ich auch, Bessie,“ sagte er weich.

Als der köstliche Duft von Nadelholz und brennenden Wachskerzen gemischt die Halle durchströmte, wurde Bianca zum ersten Male hinunter getragen.

Als sie den Weihnachtsbaum erblickte, den seine Hand für sie geschmückt, und Alle um ihn versammelt sah, die sie liebte, da lehnte sie ihr Haupt an seine Schulter und sagte leise, das noch immer durchsichtig bleiche Antlitz zu ihm erhebend:

„Lionel, wie dank' ich Gott für diese Stunde, für Deine Liebe, die mich so unaussprechlich tief beglückt! Wie dank' ich ihm mein neu geschenktes Leben, das ganz nun Dir gehört, Du Geliebter meiner Seele! Laß immer so Dein treues Auge auf mir weilen und Deinen Arm mich schützend halten; laß es mich täglich neu und ganz empfinden, wie Du mich liebst, auf daß ich stets so dankerfüllt, mit solcher Inbrunst beten kann, wie heute:

„Ehre sei Gott in der Höhe!“

Baden und Bäder. *)

Milde Frühlingslüfte haben die rauheren Tage, welche dem schönen Vorfrühling dieses Jahres folgten, verweht, und nach dem hinter uns liegenden ungewöhnlich bitteren Winterleid blickt das Auge nun mit dem Gefühle einer gewissen Befriedigung auf das allwärts aufsprossende frische Grün. Die bessere Jahreszeit hat uns ihre Vorboten gesandt, und wenn auch bisweilen noch statt des milden Zephyrs der unfreundliche Hauch des Nordost flüchtig unser Antlitz streift, weckt doch das die Landschaft umspielende Sonnenlicht einen hellen Widerschein in unserem Herzen.

Wie die Natur sich verjüngt, so sehnt auch der Mensch sich nach Erneuerung der Lebenskraft. Der erste Sonnenstrahl läßt das Winterleid vergessen und mit ihm die Sorgen, die der Kampf um das Dasein schafft. Unser geistiges Auge schaut schon sommerliche Bilder und im Vorgefühle genießen wir bereits die Freuden, die mildere Tage uns bringen werden. Es naht die Badezeit, die Zeit, die uns der alten Elementargewalt entgegenführt, als sei nur sie vermögend, uns neuen Lebensmuth einzufößen und mit ihm die Kraft, welche der Widerstand des Lebenskampfes erfordert. Noch heißt es zwar nicht die Koffer gepackt, allein allgemach muß die Entscheidung getroffen werden, daher jetzt schon unser Sinn bei der Zukunftsgestaltung der nächsten Monate weilt.

Der elementaren Naturgewalt, so sagten wir, ziehe es uns entgegen, und in der That, es sind die vier Urkräfte der Scheidkunst von ehedem, denen wir uns, um bei dem alten Wilde zu bleiben, im Bad vermählen. Feuer, Wasser, Luft und Erde ziehen uns an. Einige setzen ihr Vertrauen in Schwefelquellen und die verschiedenen Arten der Erdbäder; andere glauben nur an Bergluft; wieder andere suchen den sonnigen Süden auf und stärken ihre Nerven dadurch, daß sie sich zu einer Zeit den heißen Sonnenstrahlen aussetzen, wo fast alle anderen zum Wasser ihre Zuflucht nehmen. Feuer und Erde sind die Gewalten, denen man am wenigsten bei dem Selbstverjüngungs-Prozesse vertraut; es gibt indeß eine große Anzahl mehr oder minder „robuster“ Invaliden, die fest an die Wirksamkeit der warmen Quellen glauben, und Erdbäder werden gegenwärtig in der

*) Nachdruck verboten.

mannigfachen Gestalt genommen. In ihrer primitivsten Form wollte ihr Erfinder sie nichts weniger als dem Heile der leidenden Menschheit widmen. In der Ukraine, am Dnepr und der unteren Donau — in jenem halb-barbarischen, unwirthlichen Landstriche, in welchem die Civilisation Europas ihr natürliches Grenzgebiet findet — kam zuerst die unfreundliche Sitte auf, Menschen bis an den Hals in die Erde einzugraben, so daß nur der Kopf frei blieb, eine Sitte, die man bei denjenigen Kriegsgefangenen anwendete, die man nicht gleich an Ort und Stelle auf dem Schlachtfelde erschlagen wollte. Die so einstweilen dem Erdboden anvertrauten wurden später entweder enthauptet oder dem Hungertode überlassen. Es heißt indeß, daß einzelne von ihnen, die man mit der Enthauptung verschonte und denen in ihrem vorzeitigen Grabe von mitleidigen Landleuten Nahrung gereicht wurde, sich bei ihrer endlichen Ausgrabung merkwürdig gekräftigt gefühlt hätten. Bei den Bewohnern der Ukraine kam daher mit der Zeit der Brauch auf, gegen gewisse Krankheiten Erdbäder zu nehmen und von hier aus verpflanzte sich die Sitte schließlich nach dem ganzen östlichen Europa. Jetzt werden Erdbäder namentlich in verschiedenen Gegenden Deutschlands genommen. Aehnlich wie mit ihnen verhält es sich mit den Schlammädern, die den natürlichen Uebergang von den Erdbädern zu den Wasserbädern bilden.

Abgesehen von den Erd-, Schlamm-, Schwefel- und Dampfbädern ist die Anzahl der jetzt gebräuchlichen Wasserbäder eine beträchtliche. Und doch ist kaum etwas mehr als ein Menschenalter verflossen, seit Priegnitz das hydropatische System einführte und von Priegnitz an datiren alle Fortschritte und Veränderungen der Hydrotherapie. Man hat den Ursprung der Kaltwasserkuren in der Schwierigkeit suchen wollen, die sich für die Bewohner des mittleren Europas ergibt, die Seeküste zu erreichen; thatsächlich läßt sich nicht leugnen, daß sich die Hydrotherapie in Ländern entwickelt hat, denen es an einer bequemen Verbindung mit der Küste gebricht. Wie man in Böhmen, einem Lande von möglichst isolirter Lage, zuerst auf die Heilkraft des kalten Wassers aufmerksam wurde, so ist es bis zum jetzigen Augenblicke noch Deutschland, das eigentliche Central- und Binnenland Europas, in dem man Kaltwasserkuren nicht sowohl gegen einzelne örtliche Leiden, als zu allgemeinen Erholungszwecken verordnet. Die „Kaltwasserheilanstalt“ ist für uns Deutsche vielfach noch das, was einem Engländer seine sea-side ist. Man trifft daher hier neben ganz gebrechlichen Personen, die ihres Gesundheitszustandes wegen kaum ein Seebad aufsuchen könnten, verhältnißmäßig gesunde Leute, die Douchen nehmen, sich abreiben und in nasse Tücher einschlagen lassen — einfach aus dem Grunde, weil sie die Kaltwasserheilanstalt bei der Hand haben, während die Reise nach dem Seebad für sie mit ungewöhnlichen Kosten und Schwierigkeiten verknüpft wäre.

Von „Feuer“-Bädern — wenn wir bei dem Elementar-Vergleich bleiben wollen — gibt es zwei Arten, türkische und russische. Viel Gemeinames war zwischen den altrömischen und denjenigen Bädern vorhanden, welche die Türken mit nach Constantinopel brachten. Ursprünglich stammen die türkischen wie die römischen Bäder aus Mittelasien; dort wo in Sibirien sind sie heute noch in allgemeinem Gebrauch. Es liegt etwaa Bezeichnendes in der That, daß weder türkische noch russische Bäder in Europa zur stehenden Einrichtung geworden sind. Wenn man die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Völker auf ethnographisch-wissenschaftlichen Wege einer genauen Prüfung unterwerfen wollte, müßte das Factum, daß ein Bad orientalischen Ursprungs in Rußland allgemein verbreitet ist, während man es in Polen ganz und gar nicht kennt, unwillkürlich auf einen wesentlichen Racenunterschied zwischen den zwei Völkern hinweisen. Dabei dürfte man denn auch den weiteren charakteristischen Zug nicht außer Acht lassen, daß die höheren Klassen in Rußland bei ihrer Begeisterung für alles, was aus dem Westen kommt und ihrer Verabscheuung alles nationalen und volksthümlichen Wesens ausschließlich das gewöhnliche Bad des westlichen Europa's im Gebrauch haben. In jedem Bauernborsche ist ein russisches Bad vorhanden, aber in jedem größeren herrschaftlichen Hause, in jedem sogenannten „Palast“ finden sich Badezimmer nach der bekannten Schablone des Westens.

Der große Unterschied zwischen dem russischen und dem türkischen Bad besteht darin, daß bei ersterem heißes Wasser und Wasserdampf, bei letzterem erhitzte Luft zur Anwendung kommt. Wie die Schlammäder eine mittlere Stellung zwischen den Erd- und den Wasserbädern einnehmen, so stellen die Dampfbäder in ihrer Art den Uebergang von den letzteren zu den Luftbädern dar. Nun gibt es aber auch noch Kalte-Luft-Bäder, die den Bergbsteigern wohl bekannt sind, und die man jetzt in Verbindung mit dem Comfort eines Hotels auf der Höhe des Rigi genießen kann.

No

met

und
denGros
Talm
Sim